

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 51. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 2. März 1897.

Zweites Blatt.

Der Kaiser bei den Märkern.

— Wiesbaden, 28. Februar.

Das Diner, welches der Oberpräsident der Provinz Brandenburg alljährlich dem Provinziallandtage giebt, wird deshalb weit über die Grenzen der Provinz hinaus mit hoher Spannung erwartet, weil der Kaiser sich regelmäßig an diesem Mahle zu betheiligen und bei demselben eine Rede zu halten pflegt, in der er sich rückhaltlos über die Dinge ausspricht, die sein Herz besonders bewegen. Bielelei Aeußerungen des Kaisers gelegentlich dieser Feste aus den letzten Jahren sind noch heute in aller Erinnerung und werden zum Theil geradezu als Citate angewendet. Auf dem diesjährigen Diner pries der Monarch, wie schon in der ersten Sonntagsausgabe berichtet, im besonderen die Ruhmesthaten des glorreichen Feldenkaisers Wilhelm I., des Großen, und forderte die Versammelten auf, im Andenken an den Unvergesslichen den Kampf gegen den Umsturz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu führen, bis die revolutionäre Partei im Lande überwunden sei.

Im Eingange seiner Rede erinnerte der Kaiser daran, daß er soeben aus der alten märkischen Gasse, aus Hubertusdamm gekommen sei, von den alten märkischen Kiefern und Eichen zu deren lebendigem Oberbild, den märkischen Männern. Mit Recht, so fuhr der Kaiser fort, hat der Oberpräsident in seinem Begrüßungsgruß des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen gedacht; stehen das gegenwärtige Fest, wie auch die ganze Zeit unter dem aufgehenden Frühroth des anbrechenden Morgens, des 100jährigen Geburtstages dieses hohen Herrn. Nun wandte der Kaiser seinen Blick zurück auf die Geschichte und wies auf die vielen und doch immer erfolglosen Bestrebungen hin, ein einiges deutsches Reich zu schaffen.

Als Werkzeug schuf sich nach jahrhundertelangen vergeblichen Kämpfen die Versöhnung den großen Hohenzollern, den wir als den ersten großen Kaiser des neuen deutschen Reiches begrüßen konnten. Wir können ihn verfolgen, wie er langsam heranreife von der schweren Zeit der Prüfung bis zu dem Zeitpunkt, wo er als fertiger Mann zur Arbeit berufen wurde, die großen Gedanken bereits in seinem Haupte fertig, die es ihm ermöglichen sollten, das Reich wieder erstehen zu lassen.

Wir sehen, wie er aus den binghaften Bauernsohnen seiner Provinzen ein Heer zu einer kräftigen, waffenglänzenden Schaar zusammenreißt und wie es ihm gelingt, mit dem Heer allmählich eine Vormacht in Deutschland zu gewinnen und im rechten Moment auf dem Schlachtfeld die Einigung herbeizuführen. Hätte der hohe Herr im Mittelalter gelebt, er wäre heilig gesprochen worden und Pilgerzüge aus allen Ländern wären hingezogen, um an seinen Gebeinen Gebete zu verrichten. Gott sei Dank, das ist auch heute noch so! Seines Grabes Thür steht offen, alltäglich wandern die treuen Unterthanen dahin, um sich des Anblicks dieses herrlichen Greises zu erfreuen. Auch er war

ein Märker, das hat eine besondere Bedeutung. So lange der märkische Bauer noch zu den Hohenzollern steht, ver-zweifeln wir nicht an unserer Aufgabe. Schwer genug ist sie, und schwer wird sie gemacht: eine Aufgabe für uns alle, mögen wir sein wo oder wer wir wollen.

Zu dieser Aufgabe ruft uns das Andenken an Kaiser Wilhelm, um ihn wollen wir uns scharen. Diese Aufgabe ist der Kampf gegen den Umsturz, mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen. Diejenige Partei, die es wagt, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die gegen die Religion sich erhebt und selbst nicht vor der Person des allerhöchsten Herrn Halt macht, muß überwunden werden. Jeder, der mir bei dieser Aufgabe helfen will, sei er Arbeiter, Fürst oder Herr, soll mir willkommen sein. Diese Aufgabe können wir aber nur im Andenken an den Mann erfüllen, dem wir das Deutsche Reich verdanken, an den Mann, in dessen Nähe durch Gottes Führung so mancher brave, tüchtige Rathgeber war, der die Ehre hatte, seine Gedanken auszuführen; diese alle aber waren nur Werkzeuge seines erhabenen Willens.

Im Andenken an den großen Kaiser werden wir richtig wirken und unser Land von der Krankheit befreien, die nicht nur unser Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben, vor Allem aber das heiligste, was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau zu erschüttern droht. Enthüllen sich die Flammenzeichen, so werden meine Märker bei mir sein!

Ein begeistert aufgenommenes dreimaliges Hurrah des Kaisers auf die Mark und die Märker schloß die bedeutungsvolle Rede.

Politische Uebersicht.

— Wiesbaden, 1. März.

Die Entscheidung in der kretensischen Angelegenheit

Ist noch immer nicht gefallen, auch ist über die Art und Weise, in welcher diese Entscheidung fallen wird, noch immer nichts Zuverlässiges zu sagen, da einmal die über die Willensmeinung der griechischen Regierung verbreiteten Nachrichten nicht übereinstimmen, dann aber auch auf Kreta erneute Meutereien ausgebrochen sind, die für die Augen-blick eine Lösung der schwebenden Fragen schwieriger erscheinen lassen, als man es in den letzten Tagen wohl angenommen hatte. Die wechsel- und überraschungsreiche Gestaltung der Dinge macht es geradezu unmöglich, sich auch ein ungefähres Bild davon zu machen, wie die Dinge verlaufen werden. Daß die endgültige Entscheidung nicht mehr lange anstehen kann, ist zweifellos; bis dahin heißt es Geduld haben.

Während nach einem Pariser Telegramm sich der König Georg von Griechenland infolge der sehr energischen Haltung Rußlands bereit erklärt haben soll, die Bedingungen der Mächte anzunehmen, wissen Londoner Berichte

zu melden, daß der Beschluß der griechischen Regierung, ihre Truppen auf Kreta zu belassen, unwiderruflich sei. Griechenland beabsichtige zwar nicht den Krieg an die Türkei zu erklären, werde sich aber in der Wahrnehmung seiner Interessen auf Kreta durch diese in keiner Weise stören lassen. Wollte die Türkei den Krieg und sollte sie es wagen, in Thessalien mit bewaffneter Macht einzurücken, dann freilich werde sie Griechenland nicht unbereitet noch unentschlossen finden. Aber auch an diese Zusicherung soll der Ministerpräsident noch die Klausel gefügt haben. Griechenland würde den Kampf gegen die Türkei auch dann aufnehmen, wenn die europäischen Mächte die Lage der griechischen Truppen auf Kreta unerträglich machen sollten.

Auf Kreta selber wird die Lage zusehends kritischer. Außer den türkischen Truppen befinden sich 8000 kampffähige Muschamedaner in Kanea. Sie alle sind gut bewaffnet und durchziehen demonstrativ die Straßen der Stadt. Gegen dieses Element einer möglichen Gefahr sind seitens der Mächte weniger als 800 Mann gestellt, so daß die Erhaltung der Ruhe auf Kreta thatsächlich nicht in der Waffengewalt der europäischen Truppen, sondern in dem guten Willen der Muselmänner liegt. Eine Schaar bewaffneter Türken, welche aus der Stadt gezogen war, um einige strategische Punkte zu besetzen, kam zu einem Zusammenstoß mit den Christen, wobei letztere schwere Verluste erlitten. Die Geschwaderchefs haben gegen diesen türkischen Bruch des Waffenstillstandes Protest erhoben. Trotzdem dauern die Kämpfe um die Stadt fort. Dabei haben sowohl das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“, sowie die Admiralschiffe, trotzdem sie nur eine unzureichende Besatzung zurüklaffen konnten, den Hafen von Kanea verlassen müssen, um nach der Subadai auszulassen, wohin sie dort ausgebrochene Wirren riefen.

In Konstantinopel werden neuerdings die Rüstungen mit unvermindertem Eifer fortgesetzt. In wenigen Tagen soll in Macechien eine Truppenmacht von 15000 Mann stehen, deren bald weitere 9000 folgen sollen. Gegen Bulgarien sollen 80000, gegen Serbien 30000, an der griechischen Grenze 110000 Mann Aufstellung finden. Auffallender Weise hat der Sultan zu diesen außerordentlichen Rüstungen die nöthigen Gelder flüssig zu machen gewußt, an denen es für die allernothwendigsten Bedürfnisse zu fehlen pflegt. Das Bild der Lage ist also ein rosiges keineswegs zu nennen, trotzdem man an der Einigkeit der Mächte und dem festen Willen, die Kretasfrage nun endlich aus der Welt zu schaffen, nicht zweifeln darf. Je länger aber die Verhandlungen dauern, umso mehr Zeit bis zur Entscheidung vergeht, umso schwieriger gestalten sich die Verhältnisse. In Kreta, Frankreich und auch in England mehren sich die Sympathie- und Gebungen für Griechenland in einer Weise, daß dieses immer mehr in seinem Entschlusse bekräftigt wird, auf Kreta keinen Fuß zurückzuziehen. Wird aber Gewalt erforderlich,

Kretas Bewohner und Geschichte.

Dem Reisenden, der sich dem Hafen von Kanea, der in der letzten Zeit viel genannten Hauptstadt der Insel, nähert, bietet sich in der Ferne ein wunderbar romantischer Anblick dar: Von den Schneebergen weiß beleuchtet, von unzähligen kleinen Thürmchen überragt, eingerahmt von hundertjährigen Oliven-, gigantischen Feigen- und Aloe-Bäumen und sich an die imposante Felsenmasse der zehn Monate im Jahre vom Schnee umhüllenden Sphakia-Berge ansehend, so erscheint Kanea, vom Meere aus gesehen, gleich einer echten orientalischen, in den Märchen beschriebenen Zauberstadt. Daß dieser Eindruck beim Betreten des Innern durch die Unsauberkeit der engen, schlecht gepflasterten Straßen, durch den Anblick der vielen, durch Naturereignisse und mehr noch durch die zahlreichen Aufstände zu Ruinen verfallenen Häuser arg herabgestimmt wird, ist begreiflich. Wie in diesem Hauptort der Insel, so sind auch die kostbaren Paläste der Patriarchen von Venedig in der ehemaligen Hauptstadt Kandia wie in dem jetzt ebenfalls täglich genannten Methyma in Trümmer zerfallen, und Brände und Erdbeben haben neben den blutigen Ereignissen das Uebrige gethan.

Um Kreta aber ganz kennen zu lernen, die Eigen-thümlichkeit der Insel, und vor allem ihre Bewohner, muß man seinen Blick von den Küstenstädten fort und dem Binnenlande zuwenden. Denn die meist muselmanische, zum großen Theil der Abstammung nach schon türkische

Bevölkerung der ersteren hat nur ein relatives Interesse; im Inneren hingegen sind sieben Aethel der Bewohner ganz Kretas, und zwar solche beider Religionen, anässig, und hier entscheiden sich die Geschicke der Insel.

Der kretensische Bauer hängt zähe an seiner Scholle. Er lebt zum größten Theile von dem Olivenertrag, der den Reichtum der Insel bildet, und da der Baum, der hier so prächtig gedeiht wie nirgend wo, wenig Sorgfalt erfordert, so läßt er dem Landbewohner, der wenig nach materiellem Besitz geizt und bescheiden lebt, viel Zeit zum Diskutiren der politischen Angelegenheiten übrig. Diese aber verfolgt er mit wahrer Leidenschaft.

Die interessanteste Rasse unter diesen Bergbewohnern Kretas, und vielleicht eine der interessantesten der Erde, sind die in und auf den „Weißen Bergen“ wohnenden, jetzt in dem Vordergrund stehenden (griechisch-) christlichen Sphakioten. Die Region jenes mehr als drei Viertel des Jahres mit Schnee bedeckten Gebirges ist das Herz Kretas. Hierher muß man sich begeben, wenn man das kretensische Blut in seiner ganzen Echtheit finden, das Geheimniß so vieler, immer bestiegter und immer wieder von Neuem erwachender Aufstände verstehen lernen will, hier, wo der Wohnsitz der zur Stunde Kanea in verwegenerm Ruß belagernden Sphakioten ist. Der Pfad dahin ist rauh; aber der, der die Gefahren, den Weg und die Nachschlager unter freiem Himmel nicht scheut, um nach dem Plateau von Homalo zu gelangen, jenem unzugänglichen Zufluchtsort der kretensischen Patrioten, der ihnen als solcher während ihrer zahlreichen Kämpfe

stets gedient hat, der wird durch das, was er hier an Menschen und Dingen erblickt, reichlich entschädigt werden. Kein Engpaß in der Welt vielleicht kann mit der wilden Schönheit und dem gewaltigen Eindruck auf die menschliche Natur mit der Schlucht von Astypho rivalisiren, dem einzigen Zugang, um zu den Bergen von Sphakia zu gelangen. Sie ist etwa fünf bis sechs Meilen nur breit, aber mehrere Kilometer ansteigend. In der Sphakia-Region angelangt, findet man nun hier Dörfer, von denen einige so stolz hoch oben auf dem Felsen angelegt sind, daß man nur mit Hilfe von Leitern oder Seilen sie erreichen kann.

Die Einwohner jener einsamen Regionen sind be-rühmt durch ihre Vaterlandsliebe, ihre Tapferkeit, ihre Augenben im Familienleben sowohl wie durch ihre Gastfreundschaft. Sphakioten sind von großer, robuster Gestalt und meist blondem Aussehen. Sie betrachten nur einen als ihren Feind, und das ist der Erdbiehn, der Muselman, den sie zu bekämpfen sich jederzeit bereit halten. — Der Gehorsam dem Gesetz gegenüber ist ihre schwache Seite; den Venetianern von ehemals ist es niemals gelungen, sie zu zähmen, und es ist sehr fraglich, ob die griechischen Beamten je Gewalt über sie brämen. Denn sie, die unmittelbare Ursache zu dem gewaltigen Schauspiel, das zur Stunde sich in den Gewässern des Mitteländischen Meeres abspielt, sind eine wahrhaft heroische mehr für die Zeit der Legende als für die moderne Ära geschaffene Rasse. Die Erfüllung ihres Wunsches der Annexion der Insel durch

wer weiß, ob die Regierungen der genannten Länder dann ingestraft mitthun dürfen.

Die deutsche Flotte.

Ein entscheidendes Wort ist kürzlich in der Flottenfrage gesprochen worden. Die amtliche Erklärung des Vizepräsidenten des Reichsmarineamts in der Rechnungskommission des Reichstages hat mit klaren Worten ausgeführt, daß die Erwägungen über die aus dem japanisch-chinesischen Kriege zu ziehenden Lehren folgendes Resultat ergeben haben: Bei dem Bestand unserer Flotte, die sich zum großen Theil aus veralteten Schiffen zusammensetzt, mußten unverzüglich Maßregeln ergriffen werden, welche diese Schiffe, so lange bis moderne Ersatzbauten erlangt und eingeführt werden konnten, den neuen Anforderungen entsprechend verbesserten, soweit es ihre veraltete Bauart überhaupt gestattete. Für uns kamen hierbei in Betracht: „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Oldenburg“, „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“. Hiermit ist also in aller Form ausgesprochen, daß der baldigste Ersatz für diese zehn Schiffe durch absolute Dringlichkeit ist. Selbst der zum Theil durchgeführte Umbau sichert nur „eine beschränkte Verwertung im Kriege“. Der Bericht der Rechnungs-Kommission schließt: „Auf eine Geheimhaltung vorstehender Angaben wird Seitens der Marineverwaltung Werth nicht gelegt. Der Zustand unserer alten Schiffe ist allen interessierten Nationen so bekannt, daß eine Geheimhaltung unnütz ist.“

Deutschland.

* Berlin, 28. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hörte am Samstag nach einer Spazierfahrt mit der Kaiserin die Vorträge des Generalstabschefs v. Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke. Anschließend ihres Hochzeitsfestes wurde den Majestäten durch den Generaladjutanten v. Pleßten Namens der Offiziere des kaiserlichen Hauptquartiers ein kostbares Blumenarrangement überreicht. Die Kaiserin Friedrich hatte telegraphisch des Tages gedacht. Mittags fand beim Kaiserpaar Tafel statt, zu welcher alle Adjutanten des Kaisers geladen waren, und Abend das Kostümfest.

— Eine interessante Mittheilung über Ahlwardt machte dieser Tage der Polizeipräsident von New-York bei der Eröffnung des „Hebrew Technical Institut“. Er sagte u. A.: „Ich sandte Ahlwardt, so oft er sprach, eine Leibgarde von 40 jüdischen Polizisten, nach der Versammlung, die Ahlwardt, wenn es nötig war, ausreichenden Schutz angedeihen ließen. Und der große Antisemit weiß bis heute nicht, daß die Beschützer, die den Mob von ihm abwehrten und mehr als einmal seinen Rückzug deckten, ausschließlich Juden waren.“

Ausland.

* Wien, 28. Febr. Graf Soluchowsky empfing gestern Nachmittag den russischen und den italienischen Botschafter und begab sich später zum Kaiser in Audienz, woselbst er etwa 1 Stunde verweilte.

* Paris, 28. Febr. Der Untersuchungsrichter erklärte die Untersuchung der neuen Panama-Affäre beanspruche 2 Monate.

* London, 28. Febr. Nach hier auftretenden Gerüchten macht sich wieder eine starke Spannung zwischen England und Deutschland wegen Transvaal bemerkbar, es soll in dieser Angelegenheit gestern Nachmittag ein außerordentlicher Ministerrathe stattgefunden haben.

Athen, 27. Febr. In Aneia scherten die Türken das Regierungsgebäude deshalb ein, um die von Berowitzitsch zurückgelassenen compromittierenden Schriften zu vernichten.

Griechenland würden sie höchst wahrscheinlich später auf das Bitterste bereuen.

Interessant wie die Männer dieser reinblütigen Kretenser sind ihre Weiber, die sphakiotischen Frauen. Sie sind die würdigen Gefährtinnen ihrer Männer. Zu Zeiten, als Letztere bei den blutigen Kämpfen in den Ebenen kämpften, als Sphakia blockiert war, lebten sie von den geringsten Mengen Gerste, denn wenn die Ebenen Kretas auch fruchtbar sind, jene felsigen Berge sind unfruchtbar, und die Frauen und Kinder mußten schwere Hungerzeiten durchmachen. Heutzutage lassen sich die christlichen Frauen, sobald ein Aufstand ausbricht, nach Griechenland transportieren, wodurch die Kämpfenden einer schweren Sorge ledig werden. Doch nicht aus Furcht handeln die kretensischen Sphakiotinnen also, denn patriotisch gleich ihren Gatten, Söhnen, Brüdern, geben sie niemals den Rath zur Unterwerfung. — Die Frauen und Mädchen der kretensischen Berge genießen den verdienten Ruf seltener Schönheit.

(Schluß folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

* Berlin, 27. Februar.

Am Ministertische: Freiherr von Hammerstein. Die zweite Etatsberatung wird beim Etat der Landwirtschaftlichen Verwaltung fortgesetzt. — Die Beratung über den Titel „Minister“ dauert fort.

Abg. Nebel (natlib.) steht das Hauptmittel zur Hebung des Kleinbesitzes in der Förderung der geistigen Ausrüstung der ländlichen Besitzter. Für die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen werde noch immer nicht genug gethan. Die eigentliche Forderung unserer Kleinbauern sei die landwirtschaftliche Winterschule, deren Böglinge überall geradezu als Pioniere der neueren landwirtschaftlichen Technik auftraten und die älteren Landwirthe durch ihr Beispiel zu praktischen Neuerungen anseuerten. Die Zahl der Winterschulen müsse daher vermehrt werden. Der landwirtschaftliche Centralverein sei in dieser Richtung vorgegangen und habe einen Staatszuschuß nachgesucht. Er hoffe, dieser werde in diesem Jahre bewilligt werden, damit die neuen Schulen möglichst bald eröffnet werden könnten.

Abg. Riedert (freis. Bergg.) wünscht im Interesse der Landwirtschaft die Herabsetzung der Fracht zur Erwerbung des Untergrundbesitzes. Zwei Jahre seien bei dem fortwährenden Zustromen ländlicher Bevölkerung nach den Städten eine zu lange Frist. Bei der Ausbeutung der Transatlantiker und bei der Verfertigung der Jollerediten für Getreide- und Mühlenfabrikate möge man recht vorsichtig vorgehen und vor Allem die Interessen der Hafenstädte schonen, welche die gemischten Transatlantiker nicht entbehren könnten.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bespricht die Börsenreform. Abg. Pleß (Str.) beschwert sich über die Schädigung von Landwirthen durch die Abwässer industrieller Etablissements. Der Minister müsse hier bald Abhilfe schaffen.

Minister Febr. v. Hammerstein erkennt die Berechtigung dieser Forderung an. (Beifall.) Eine generelle Regelung würde aber wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse schwierig sein. Er werde sie aber im Auge behalten, so lange er die Ehre habe, Minister zu sein.

Abg. Krowinkel (nl.) möchte eine Zusage des Ministers erbitten über die Unterstützung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Geheimrath Thiel erwidert, die Regierung werde den Bestrebungen auf Vermehrung der Winterschulen größtmögliche Entgegenkommen zeigen.

Abg. Gerold (Str.) beklagt den Rückgang der Domänenpachten. Eine Hilfe dagegen sehe er nur in der zweckmäßigen Regelung des Ankerbenedict, allerdings unter Wahrung der provinzialen Eigentümlichkeiten.

Abg. Götze (frs. Bg.) für die Forderung der Agrarier gegen die Wörse stellt jede Berechtigung, denn es muß selbst von Begnern des Termingeschäfts anerkannt werden, daß die Preisnotierungen immer correct gewesen sind. Für das Fortbestehen von Produktendörfern bestehe nach dem Erlaß des Verbots von Termingeschäften überhaupt keine Veranlassung mehr, denn das Effectivgeschäft könne ebenso gut in freien Vereinigungen ohne Kursnotierungen vor sich gehen. Auch bei der Handelsvertragspolitik sei die Landwirtschaft nicht ohne Vortheil ausgegangen. Ohne die Handelsverträge würde heute der Identitätsnachweis noch bestehen, dessen Aufhebung doch entschieden preissteigernd gewirkt habe.

Abg. Febr. v. Gynatten (Centr.) schließt sich den Klagen über die Verunreinigung der Flusläufe durch Fabrik-Abwässer an und weist speziell auf die Verpestung des Wurmthales hin.

Abg. v. Kardorff (freikons.) hält die Aufhebung des Terminhandels für Getreide für eine sehr glückliche Maßnahme. Eine wirkliche Hilfe könne er sich für die Landwirtschaft aber nur von einer internationalen Regelung der Währung versprechen. (Heiterkeit.) Der neue Präsident der Vereinigten Staaten strebe bereits jetzt Vereinbarungen der Staaten an. Unsere verbündeten Regierungen hätten aber leider die Bedeutung der Währungsfrage noch immer nicht erfaßt.

Nach einigen weiteren Erörterungen vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Interpellation betr. Quebrachojos und die Handwerks-Organisation; Anträge aus dem Hause.)

Schluß 4¹/₂ Uhr.

Locales.

* Wiesbaden, 1. März.

* Herr Major z. D. Wilhelm Scheidt, ehemalig naassauischer Offizier, ist gestern im 80. Lebensjahre gestorben.

* Handelsregister. In das hiesige Gesellschaftsregister ist die von den Kaufleuten Gustav Adolf Bender u. Gustav Heinrich Hirsch von Wiesbaden unter der Firma „G. A. Bender u. Cie.“ am 1. November 1896 zu Wiesbaden begründete offene Handels-Gesellschaft eingetragen worden.

v. „Kulturgeschichtliches zur Frauenfrage“, lautet das Thema, über welches Fel. Friederike Freudenberger aus München am Samstag im Wahllokal des neuen Rathhauses vor einem zahlreichen vereinigten Auditorium, zumeist aus Damen bestehend, auf Erschließung des Vereins „Frauenbildungsreform“ sprach. Ihr geistvoller, fein durchdachter, formvollendeter Vortrag behandelte die Stellung der Frau in religiöser, politischer, privatrechtlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Lage zu allen Zeiten und bei allen Völkern an der Hand der Geschichte. Sie zeigte, wie die Frau es zuerst war, die die Landwirtschaft betrieb, speziell Ackerbau und Gartenwirtschaft, daß sie aber auch als Genossin des Mannes an der Jagd und den Strapazen des Krieges Theil nahm, und daß Aristoteles, einer der größten Philosophen Griechenlands, uns überliefert hat, daß die meisten kriegerischen Stämme unter Frauenherrschaft standen. Wo Frauen nicht direkt bei Vorkämpfen mit der Waffe eingingen, zogen sie doch bei verschiedenen Völkern mit ins Feld, um den Muth des Mannes anzufeuern durch ihr Geschrei hinter der Schlachtlinie, um die Flüchtigen zur Umkehr zu zwingen. Die Stellung der Frau war in grauer Vorzeit, so lange noch die Handwerkszeuge primitiv waren, mit dem Manne ziemlich gleich, beide kämpften vereint um den nothwendigen Lebensunterhalt, der Mann konnte seine Ueberlegenheit über die Frau noch nicht zur Geltung bringen. Sie lebten aber nicht in fester inniger Verbindung mit einander, sondern der Zusammenhang zwischen Mann und Frau war ein loser. Wenn nun auch dem weiblichen Geschlecht stets der stärkste Instinkt, die „Mutterliebe“ eigen war, der wir so oft in der Geschichte, wie im Leben in den glänzendsten und reinsten Tugenden begegnen, so fehlt auch nicht wilden Völkern, bei den Polynesiern Müttern bis in die Neuzeit hinein, der häßliche Charakterzug, ihre Kinder aus Bequemlichkeitsrücksichten zu morden, ja selbst sie zu verzehren. Als die rechtliche Seite der Frau, namentlich bei den wilden Völkern anlangt, so wurde es trefflich durch das „Mutterrecht“ illustriert von der Hand des Werkes von Bachstein, wonach die Beerwandschaft durch

die Mütter das einzige Familienband bildet, während die Vaterschaft ursprünglich keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielte. Anklänge hieran, die Stellung der Frau tief erniedrigend, sind sogar für gewisse Verhältnisse im Leben bis in das neue bürgerliche Gesetzbuch hineingetragen. Auch die Kirche, die christliche nicht angenommen, trägt wesentlich zur Stellung der Frau bei. Denn während sie auf der einen Seite durch den Mariencultus, durch die Verehrung der Mutter Gottes, der Frau die erste und vornehmste Stellung einräumt, so lehrt sie andererseits, daß die Sünde durch das Weib in die Welt gekommen sei. Der Einfluß eines Priesterstandes und der dadurch angeschuldete Fanatismus zeigt sich klar bei den Hindus, denn er brachte es dahin, daß, wenn ein Herr der Schöpfung, ein Mann, starb, ihm am Grabe Hausthiere und einige Weiber durch das Feuer geopfert wurden, damit er bei seiner Ankunft droben gleich wieder einen geordneten Haushalt fände. — Die verschiedenen Gebräuche und Stellungen der Frau zum Mann lehren uns nun erkennen, wie verschiedenartig die Stellung einer Frau zu verschiedenen Zeiten bei verschiedenen Völkern war, und daß das Arbeitsfeld des Mannes und der Frau nicht so weit von einander liegen, denn auch in der Industrie waren die Frauen stark vertreten, so in der Weberei, der Spinnerei, der Seidenweberei. Man denke nur an die Klosterfrauen; die ganze Herren-Confection lag eine Zeitlang in den Händen der Frauen. — In der heutigen Zeit ist die Frauenbildungsfrage wesentlich als eine Frauenerwerbsfrage mit aufzufassen; die geistige und materielle Noth drängt dahin, nicht eher zu ruhen, bis die Frau zu allen Arbeiten gesellschaftlich berechtigt, zu denen sie befähigt ist. Einzelne wissenschaftliche Disciplinen verlangen die Mitwirkung der Frau, so z. B. die Volkswirtschaftslehre. Die Frau, die Mutter der Menschheit, hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dort überall einzugreifen, wo Frauen wirken, sollen und fallen. Sie hat ihre begründete rechtliche Stellung, sowohl in der Medizin wie im Gerichtssaale, in den Krankenhäusern wie im Gefängniß, wo Frauen fallen, sollen sie auch Frauenhände heben, ohne dabei den ersten und vornehmsten Beruf als Mutter und Hausfrau hintenanzusetzen. — Reicher Beifall lohnte zum Schluß die Rednerin. Fel. von Doemming dankte derselben für den Vortrag, der ein Füllhorn neuer Ideen angefüllt habe und so mit ernster Anregung und Ermutigung geboten, auf dem Wege für „Frauenreform“ unaufhaltsam vorwärts zu gehen und hat Rednerin doch recht bald beim hiesigen Verein wieder Einkehr zu halten.

Im Wiesbadener Lehrerverein sprach am Samstag Abend Herr Klärner über Elektricität, elektro-motorische Kraft, Widerstandskraft und Stromstärke. Es ist schwer, festzustellen, so etwa führte Redner aus, was man unter Elektricität versteht, niemand hat je Elektricität fassen sehen; sie ist eine Kraft, die in dem den Leiter umgebenden Räume herrscht. Die Kraft zieht die Eisenfäden auf einer Glasplatte herauf, daß sich dieselben zu Curven oder concentrischen Kreislinien gruppieren; man spricht hierbei von „elektrischen Wirbeln“. Die elektrischen Aetherschwingungen sind mit den Lichtschwingungen vollständig identisch. Jeder Körper ist von einem Äußerst feinen, mit den Sinnen nicht wahrnehmbaren Stoffe umgeben, den wir Aether nennen. Die einzelnen Theilchen des Körpers befinden sich in Schwingungen, diese theilen sich dem Aether mit und werden nun von demselben in Wellenform weitergeleitet und als Lichtempfindungen auf der Netzhaut wahrgenommen. Das Licht kann nun Wärme, die Wärme wieder Licht und Elektricität erzeugen. Die Wellen, welche das Licht hervorbringen, sind von minimaler, die elektrischen von bedeutender Länge. Die elektro-motorische, die Widerstandskraft, sowie die Stromstärke leuchtet Redner klar zu legen durch einen Vergleich mit der Wasserleitung. Die Stärke hängt ab von der Zusammensetzung der Elemente und der Construction der Maschine. Die Maschine selbst sehr schon Widerstand, gute Leiter zeigen geringen, schlechte aber großen Widerstand entgegen. Von den Metallen leiten am besten Kupfer und Silber und zwar je dicker der Leitungsdraht ist. Der elektrische Strom übt eine chemische Wirkung, eine Wärmewirkung, Anziehung- resp. Abstoßung- und Ablenkungswirkung aus und nach diesen Wirkungen kann die Stromstärke gemessen werden mit Zuhilfenahme von Instrumenten. Die Ablenkung an ein und demselben Orte ist nicht immer dieselbe, so hatte Wiesbaden schon einmal eine Ablenkung von 24 Grad und jetzt bloß 15. Die magnetische Anziehungskraft ist in Wiesbaden geringer als in Berlin. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen gezollt. — Danach wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt.

* Carneval-Gesellschaft „Ratten“. Man schreibt uns: Die gefrige Sitzung in dem festlich decorirten Lokale des Thüringer Hofes verlief sich in Schöne. Trotz des schönen Wetters war die Mittags-Sitzung sehr gut besucht. Abends war das Lokal fast überfüllt. Alle Besucher waren in der animirtesten Stimmung, bot doch auch die Gesellschaft Alles auf, um die Besucher zu erfreuen. Es wechselten Couplets, Soloscenen und Duette auf das Schönste miteinander ab. Auch der berühmte Zauberer Melange war auf dieser Sitzung vertreten. Punkt 12 Uhr zogen die Ratten in die Sitzung der Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. ein und wurden von derselben stürmisch begrüßt. Wie aus dem Vortrat ersichtlich, hält die Gesellschaft Fastnacht-Dienstag ab dem diesjährigen Schluß-Sitzung ab im Lokale des Thüringer Hofes. Diese Sitzung verspricht die schönste zu werden, gilt es doch Abschied zu nehmen vom Carneval.

* Reichshallen-Theater. Man schreibt uns: Das heute beginnende Programm ist ein vollständig neues und hinsichtlich seiner Zusammensetzung ein sehr großartiges. Von Bielefeld wird wohl mit Freuden begrüßt werden, daß die ferschen Wiener Kammerseger „Los 8 Ramoneurs“ wiederum verpflichtet sind. Dieselben waren inzwischen in den größten Etablissements von London, wo sie mit kolossalem Erfolge auftraten. Eine urkomische Nummer sind die Pantomimen Puck und Zola mit ihrer Excen-tris-Scene „Ein Spaß im Panopticon“. Eine weitere komische Nummer ist die großartig dressirte Hundemane von Alice Cäcilie de Haag. Sodann werden wir einen der besten Humoristen Hrn. Jean Bajer zu hören bekommen. Eine sehr muntere Sourette ist Md. Luci Luzetti als Chanteuse Excen-tris. Ferner gehört dem Programm noch an: Mitz Carmen Palladino als Equilibristin auf rollender Kugel mit Vortrefflichen und als Spitzentänzerin.

* Der diesjährige große Maskenball des Männer-Turnvereins findet wie alljährlich am Fastnacht-Dienstag in der festlich decorirten Turnhalle, Platterstraße 16, statt. Den Besuchern werden verschiedene Ueberraschungen geboten, indem mehrere närrische Hobeiten ihren Besuch in Aussicht gestellt haben und die neuesten Maskenspiele u. ausgeführt werden. Da der Kartenverkauf ein sehr reger ist, so dürfte diese wie alle vergangenen des Männer-Turnvereins sehr stark besucht werden. * Familienabend. Am Fastnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr, findet im Co. Vereinslokal ein größter Familienabend statt. Das Programm enthält u. a. das Melodrama: „Der arme Gelehrte“, ein Deklamatorium mit Gesangsbeigaben, sowie ein Gespräch für 5 Personen. Ferner hält Herr Pierrre Grein einen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 51. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 2. März 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Ausschlüsse werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)

61)

(Nachdruck verboten.)

19. Kapitel.

Eine Rechenschaftsforderung.

Arthur begab sich nach dem Dorfe St. Maria in einer unbeschreiblichen Gemüthsverfassung. In der ersten Aufregung über das von Lucy Gehörte hatte er sofort ein Pferd bestiegen und im Galopp die Richtung nach dem Dorfe eingeschlagen. Außerhalb des Parkes angelangt, verlangsamte er aber die Gangart seines Pferdes. Er war so aufgeregt, wie niemals zuvor in seinem ganzen Leben, und er fragte sich jetzt, etwas ruhiger geworden, weshalb. Was er von Lucy gehört hatte waren so eigen- thümliche Dinge, welche sehr viel und auch sehr wenig bedeuten konnten. Seine Frau hatte ihren Ring verloren und Lucy hatte diesen, oder einen andern, demselben täu- schend ähnlichen, an dem Finger dieses Mannes aus dem fernem Süden gesehen. Dieser Mann konnte ein Spieler sein. Es wurde ja häufig dort gespielt und einige glück- liche Spiele konnten diesen plötzlichen Reichtum und den Erwerb eines teuren Brillantringes sehr leicht erklären.

Es konnte ja noch andere Ringe geben, welche dem- jenigen seiner Frau genau glichen, so sehr vielleicht, daß sich Lucy leicht täuschen konnte. Er hatte den Ring nach einer von ihm selbst angelegten Zeichnung anfertigen lassen. Er selbst konnte sich also, wenn er dem Ring sah, nicht

irren. Aber selbst wenn es der Ring Evelinens wäre, sagte sich Arthur, so war es leicht möglich, daß ihn der Fremde gefunden hatte und denselben, ohne seine Herkunft zu kennen, trug.

Alle diese Erwägungen beruhigten Arthur Suther- land doch nicht. Die Worte Lucys klangen ihm so geheimniß- voll an sein Ohr; der Fremde kam aus Cuba und ist geboren in Louisiana! Auch seine Frau war in Louisiana geboren und wohnt: zuletzt in Cuba. Und auf welch' sonderbare Weise hatte ihn Lucy bei diesen Worten an- gesehen! Und wie eigenthümlich war der Ton ihrer Stimme gewesen! Was konnte endlich auch die Ursache der plötz- lichen Ohnmacht seiner Frau an jenem Konzertabend sein?

„Nicht die Hitze war es,“ sagte Lucy. — Und an jenem Abend sah sie zum ersten Mal diesen aus Cuba gekommenen Fremden, dessen männliche Schönheit alle Welt rühmt.

Arthur erschreckte vor dem Gang seine eignen Ge- danken.

„Wie kann ich nur eifersüchtig werden wie ein un- vernünftiges Thier!“ dachte er. „Wie kann ich nur auf einen solchen schwächlichen Verdacht kommen. Meine arme Frau hat sehr empfindliche und schwache Nerven und nur das ist die Ursache ihrer besonderen Aufregung. Was ist denn dabei, wenn dieser Mann einer ihrer Landsleute ist? Warum könnte er nicht einen Ring besitzen, der dem Eve- linens gleicht? Warum sollte der Mann nicht Freude am Park von Waphwood haben? Muß denn meine Frau mit diesem in Verbindung gebracht werden? Ich bin einfach ein Dummkopf und meine Eveline ist die treueste und beste aller Frauen.“

So gelangte Arthur, in Gedanken versunken, lang- sam zum Dorfe in das Hotel Welbon. Er war in diesem Hause kein so seltener Gast wie Lucy; deshalb begrüßte ihn die würdige Wirthin mit ungezwungener Höflichkeit. Er kannte das Haus seit seiner Kindheit und kam selten nach dem Dorfe, ohne dort einzukehren.

Sein Besuch war diesmal sehr kurz; denn Gaston Lanoir war ausgegangen. Man sagte ihm, daß Herr Lanoir Sophie zu einer Spaziersfahrt eingeladen habe und ihre Rückkehr erst zum Thee erwartet werde.

Madame Welbon meinte beim Abschied:

„Um sieben Uhr nehmen wir den Thee ein und zu dieser Zeit kommt Herr Lanoir sicher zurück. Es ist sehr freundlich von Ihnen, sich um uns zu bemühen, denn ich bin um Sophie sehr bekümmert.“

„Bitte, reden Sie nicht davon,“ sagte Arthur, welcher nicht ausgelegt war, die Klagen der alten Dame anzuhören. „Ich werde heute Abend sicher wiederkommen.“

Arthur Sutherland begab sich zu einem Freunde, welcher den Versuch machte, ihn zum Diner da zu behalten. Arthur dankte in höflicher Weise, indem er bringliche Ge- schäfte vorschützte und ritt in kurzem Galopp nach Waph- wood zurück.

Es war Sonnenuntergang, als Arthur zum zweiten Male im Hotel Welbon anlangte. Gaston Lanoir rauchte seine Cigarre und betrachtete das abendliche Treiben auf den Straßen des stillen Dorfes.

Mit der Nachlässigkeit eines Prinzen von Gblüt sah der Ex-Sänger zu, wie Arthur Sutherland vom Pferde stieg und auf ihn zuging.

Arthur erwiderte seinen Blick, erkannte Lanoir als- bald und wendete sich zu Gaston mit der fast höflichen Frage:

„Herr Lanoir, wie ich vermuthet?“

„Zu dienen, mein Herr,“ erwiderte Lanoir, indem er seine Cigarre weglegte und höflich grüßte.

Arthur überreichte ihm seine Karte.

Lanoir verbeugte sich aufs Neue.

„Mein Gärtner theilte mir mit, daß Sie den Park von Waphwood eine Zeit lang zu besuchen gedächten. Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß Ihnen mein Eigenthum, so lange Sie es wünschen, zur Verfügung steht.“

„Ich möchte nur wissen,“ dachte Lanoir, „ob Herr Sutherland nur deswegen in Karriere hierhergeritten ist, um mir diese Eröffnung zu machen.“ Dann fügte er hinzu:

„Tausend Dank, Herr Sutherland! ich bin sehr viel gereist und habe noch selten ein solches Paradies gefunden, wie Ihre herrliche Besitzung in New-England.“ Während Gaston Lanoir so sprach, streifte er mit der linken Hand die Asche seiner wieder in Brand gesetzten Cigarre ab. — Auf dem kleinen Finger dieser Hand sah Arthur bei dieser Gelegenheit einen Brillantring funkeln, welcher — er konnte sich ja nicht täuschen — der Evelinens war.

Arthur Sutherland erblickte und ein eisiger Frost schüttelte seinen Körper. Ein schreckliches Gefühl lähmte auf einen Augenblick alle seine Sinne. Der Ring seiner Frau an der Hand dieses Mannes! Er konnte nicht hin- weggehen, ehe die Sache klar gestellt war. Alle seine Träume vom verlorenen und wiedergefundenen Ring lösten sich in nichts auf — die einzige Thatsache blieb nur stehen: Dieser Fremdling trug den Ring Evelinens, sein Geschenk!

„Es scheint dem Herrn nicht wohl zu sein!“ sagte Lanoir; „ich hoffe die“ Er konnte seine Rede nicht vollenden. Arthur hatte sich wieder gefaßt und die Blick der beiden Männer begegneten sich feindselig. Sie schauten sich lange in die Augen und die Lüge gesell- schafter Höflichkeit wie eine Maske. Das freche Lächeln auf dem Gesichte des Einen, die stumme Frage in dem des Andern drückten dies klarer als Worte aus.

„Sie betrachten meinen Ring, mein Herr!“ sagte Lanoir mit gleichgültiger Höflichkeit. „Er ist auch in der That bewundernswürdig schön. Ich erhielt ihn zum Andenken von einer Freundin, welche mir sehr teuer ist.“

Arthur, welcher fühlte, daß er leichenartig blaß ge- worden sein mußte, drehte sich kurz um, bestieg sein Pferd und raste nach Hause.

Neues aus aller Welt.

— Der Humor in Steuerfachen ist ein seltenes Pflänzchen. In Breslau scheint dieses gegenwärtig aber zu gedeihen, wie man aus einigen in der „Bresl. Ztg.“ erzählten Scherzreden entnehmen darf. So wurde die Steuererklärung eines Arztes, der sein Einkommen diesmal erheblich niedriger angegeben hat, als in den Vorjahren, mit dem Bemerkten beanstandet, daß dieser Einnahmeausfall einer näheren Erklärung bedürfe. Hierauf erwiderte der Arzt, daß ihm der Rückgang seiner Praxis leider ebenfalls unerklärlich sei. — Besonders gern will die Veranlagungskommission bei den ver- schiedenen Hausständen anfragen, wie viel von den in ihrem Geschäft hergestellten Waren von den Mitgliedern der Haushaltung verwendet werden. So wurde ein Pfefferküchler gefragt, wie viel der süßen Waare von seiner Familie alljährlich verbraucht werde! Die gleiche Anfrage wurde an einen Dessillateur gerichtet, der darauf indes erwiderte: „Wir trinken keine Eißee, denn wir wissen, wie sie gemacht werden.“ Ein Buchmacher, an den man ebenfalls eine solche Frage gerichtet hatte, meinte lakonisch: „Wir essen kein Pfefferkuchen.“ — Ein Hausbesitzer hatte den Werth seines Grund- stückes auf 80000 M. angegeben, worauf ihm bemerkt wurde, diese Schätzung sei viel zu niedrig, sein Haus wäre mindestens 100000 M. werth. „Mit 100000 M. acceptire für Sie,“ lautete die Antwort des nachlassenden Hausbesizers. Ein anderer Steuerpflichtiger war zur Vorlegung seiner Bücher aufgefordert worden. Der Steuer- pflichtige erschien und verlangte den Herrn Regierungs-Rath Kübne persönlich zu sprechen. Das wurde ihm nach einigen Umständen gestattet, und nun erschienen drei Dienstmänner auf dem Plan, jeder schwer beladen mit Büchern und Aktenstücken, die sie zu Füßen des Herrn Regierungsraths niederlegten. Der gewissenhafte Steuer- zahler hatte zur mehrfachen Sicherheit seine sämtlichen Bücher und Belege seit den sechziger Jahren zur St. Je geschafft. . . . Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß in den vorstehenden Anekdoten die Wahrheit stark mit Dichtung vermengt sein dürfte!

— Während einer Stunde ergaunt. Aus Pippa (Angarn) wird geschrieben: Augenzeugen erzählen folgenden Fall,

der sich mit dem 25jährigen Bauernsohn Nitru Popa aus Teregova ereignet hat: Popa war auf dem Wege nach dem nahegelegenen Bigrad begriffen, um dort der Hochzeit seiner einzigen Geliebten, der Tochter des Todor Muntjan, beizuwohnen. Das Dorf ist über den Berg in zwei Stunden zu erreichen, während der Weg durch den Eisenbahntunnel bedeutend kürzer ist. Popa dachte, das Ohr auf die Schienen legend, und da er nicht das leiseste Geräusch ver- nahm, sah er Muth und nahm durch den Tunnel seinen Weg. Er war etwa zehn Minuten in dem finsternen Tunnel gegangen, als er zu seinem Entsetzen das Geräusch eines nahenden Zuges deutlich zu hören glaubte. Dieses Geräusch wurde immer stärker, und es schien dem Unglücklichen, als wäre die todbringende Locomotive schon in seiner Nähe. Er lief nun, was er konnte, und als er in seiner großen Angst wieder einmal um sich blickte, sah er sich schon von der Locomotive des heranbrausenden Zuges bedroht. Mit der äußersten Kraftanstrengung ging's nun vorwärts, aber von Sekunde zu Sekunde mußte er wahrnehmen, wie die Entfernung zwischen ihm und dem Zuge immer schneller abnahm. In der entsetzlichen Todesangst erreichte er zu seinem Glück das Ende des Tunnels in dem Momente, als der Zug an ihm vorbeibrauste. Erschöpft stürzte Popa nieder und konnte erst nach einstündiger Erholung seinen Weg nach Bigrad fortsetzen. Im Muntjan'schen Hochzeitshause angelangt, erkannten ihn die ihm sonst wohlbekannten Gäste nicht. Das Paar Popa's war grau geworden wie das eines 70jährigen Greises.

— Ein Hochzeitszug auf Fahrrädern hat in London stattgefunden. Es wird darüber geschrieben: Vor der französischen Kirche in Leicester Square erschien ein eleganter Hochzeitszug auf Fahrrädern: Die Braut, im weißen, seidenen Kleide mit Schleier und Orangeblüthen, und der Bräutigam, mit Fraod und Cylinderhut, radelten auf einer zweiflügeligen Maschine voran. Dann kam das ganze Gefolge, mit frischen Blumen geschmückt, hinterher geradelt. Vor der Kirche hatte sich ein zahlreiches internationales Publikum, meistens französische und italienische Schauspieler und Artisten, Collegen des Brautpaares, eingefunden, und die verstärkte Polizei hatte große Mühe, dem Hochzeitszuge den Weg zu bahnen. Es

ging alles gut von Statten, und beim Verlassen der Kirche wurden die Brautbräutchen nach südländischem Brauche mit Reis beworfen, der Fruchtbarkeit bedeuten soll.

— Seltsamer Gruß. Unter den erbaulichen und uner- baulichen Berichten der „Rheinischen Missionsgesellschaft“ finden wir von einem Missionar aus Sumatra auch ein kleines heiteres Miß- verständniß erzählt. Die dortigen Bantas pflegten ihren Missionar mit der Formel zu begrüßen: „taban taan“, d. h. „Guten Tag, Herr Missionar.“ Das pflegt gemeinhin etwas umständlich zugehen: Einer nach dem Andern trat zu dem Missionar und brachte sein „tabo taan“ an den Mann. Der eingeborene Gehilfe des Missionars nahm also seine schwarzen Brüder vor und brachte ihnen bei: „Seht, wenn mehrere von Euch dem Missionar begegnen, dann müßt Ihr nicht Alle einzeln Einer nach dem Andern, auf ihn zutreten; das ermüdet den Missionar; macht es lieber so: Einer von Euch zähle „eins, zwei, drei,“ und dann sagt Ihr Alle auf einmal Euer „Guten Tag, Herr Missionar.“ Das hatten aber Manche falsch verstanden; und so kam es denn vor, daß auch der Einzeline, wenn er dem Missionar begegnete, an ihn herantrat und ihn mit der etwas merkwürdigen Formel begrüßte: „Eins, zwei, drei: Guten Tag, Herr Missionar!“

— Ballgespräch. Junger Mann: „Fräulein, sind Sie schon einmal in einem Tunnel verwehelt worden?“

— Abgewinkt. Sie: „Sehen Sie sich nicht nach einem eignen Pferd, Herr Lieutenant?“ — Er: „Durchaus nicht, gnädiges Fräulein, habe samosen Spiritusbrenner, genügt vollkommen.“

— Gemüthlich. Hausfnecht: „Ich bitt' schön, lieber Herr, lassen Sie sich hinauswerfen, es handelt sich um meinen Ruf!“

— Ein hoffnungsvoller Schwiegersohn in spe. Papa: „Ja, glauben Sie denn, daß Sie genügende Einnahmen haben, um meine Tochter standesgemäß unterhalten zu können?“ — Liebhaber: „Ach, sehen Sie, Herr Schulze — Sie haben viele Freunde, und ich hab auch viele Freunde, und Sie wissen ja, daß viele davon uns Dasselbe als Hochzeitspräsident schenken werden, und da glaube ich, daß wir uns mit dem Verkauf der Duplikate die erste Zeit schon durchtrabbeln werden.“

Er hielt keinen Augenblick an, um zu überlegen, wie feltfam sein Betragen sein mußte. Sie hatten sich, so glaubte er, beide verstanden und das genügt.

Die rosigen Tinten der Dämmerung waren verschwunden und der helle Glanz des Mondes übergoß an diesem schönen August-Abend Fluren und Felder. Die ruhige Schönheit dieses Abends rief Arthur Sutherland die Erinnerung an einen gleichen, den er vor langer Zeit durchlebte, wach. Es war jener schöne Mai-Abend, an welchem er mit Philipp Sutherland nach Wapwood gekommen war und zum ersten Male Eveline Rogan erblickt hatte. Wäre es nicht besser, wenn sie niemals die braune Erbsin kennen gelernt, welche es ihnen Beiden angethan hatte? Niemals würde er sich diese Frage gestellt haben, wenn sein Herz nicht so tief getroffen worden wäre.

„Nein, nein, es war doch besser, sie kennen gelernt und geliebt zu haben; es war besser, ihr vertraut und sie heimgeführt zu haben. War er denn glücklicher gewesen, wie irgend Jemand es gewesen war?“ Als er von Westminster Wapwood erblickte, mähtigte er den Gang seines Pferdes. Dabei machte er nochmals einen Rückblick über seine Unterredung mit Lanor und wahrhaft fürchterlich klangen die Worte dem Fremden an sein Ohr: „Der Ring ist ein Andenken an eine Freundin, welche mir sehr theuer ist. Einer Freundin?“

„Er hatte in Cuba gewohnt! Eveline oder ihr Großvater hatten ihn vielleicht in Cuba gekannt! Geboren im Staate Louisiana? Konnte ihn seine Frau nicht da kennen gelernt haben. Alle diese Fragen, welche er sich nicht beantworten konnte, zermarterten sein Herz. Endlich gelangte er zu Hause an, stieg vom Pferde und trat ein, ohne einen Entschluß gefaßt zu haben.“

(Fortsetzung folgt)

Dienstmädchen u. d. Fabrikmädchen.

Eine lehrreiche Erzählung von P. C.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß aus Nr. 49.)

Ah, wo sind die Träume der Jugend? Was ist aus ihr, der einstmal so gefeierten Wanda geworden? Die Jugend hat ihr ein Paradies versprochen, und das Schicksal hat sie in die Hölle geführt, aus der es keinen Ausgang giebt. Das Schicksal? Nein, nein, sie weiß es längst, sie — sie allein hat diese Hölle geschaffen. Sie allein ist schuld, daß aus der schönen Wanda ein elendes, verkommenes, schmutzfarrenes Weib geworden ist. Sie allein trägt die Schuld, daß aus ihrem Manne, einem früher braven und fleißigen Maschinenwärter, dieses Thier geworden ist, das sich vor ihr sinnlos trunken auf dem Lager wälzt. Längst ist ihr die Erkenntnis gekommen: „Du bist Frau geworden, aber du warst keine Hausfrau! Von der bittersten Reue gefoltert, ringt das Weib die Hände und stöhnt auf vor seelischem Schmerz.“

Der Säugling wälzt sich auf dem Boden und wimmert. Die Frau achtet nicht darauf.

„Ach, Mutter, liebe Mutter, gib uns doch ein Stückchen Brot!“

Erst zaghaft, wird die Bitte der Kinder immer lauter und dringender.

„Mutter, liebste gute Mutter, nur ein ganz kleines Stückchen! Sieh' mal, nur so viel!“ Ganz nahe hält eines der kleinen Mädchen seine mageren Händchen vor dem Gesicht der Mutter zusammen.

Da rafft sich die Frau aus ihren Brüten auf. Vergessen ist das Elend, und hoch auf wälzt in ihr die Mutterliebe. Hastig ordnet sie ihre dürftige Kleidung, rafft den Säugling vom Boden auf und eilt hinunter in das Thal, dorthin wo sich neben der qualmennden Hütte eine lange Häuserreihe hinzieht.

Wer im Industriegebiet die Hände fleißig rührt, der bringt es schon zu etwas, und namentlich ein tüchtiger Handwerker findet hier den goldenen Boden, von dem das Sprichwort erzählt. Als armer Handwerksbursche war der Bäckermeister Geld einst gewandert, und heute besitzt er ein eigen Haus, nebenbei ein ganz nettes Stümchen, einen guten Ruf und das ehrende Amt eines Gemeinde-Vertreters. Freilich hat er es sich die Jahre hindurch sauer werden lassen, aber er wäre lange nicht so weit gekommen, wenn er nicht eine so tüchtige, wackere Frau wie seine Marie, „seine Gelbin“, gefunden hätte.

Gegenwärtig hat sich Marie im Laden niedergelassen und ist mit der Ausbesserung von Kinderkleidern beschäftigt. In der rundlich, behäbigen Frau würde Mancher nicht mehr das ehemals so unscheinbare Dienstmädchen erkennen. Eben ist sie mit der Betrachtung einer geradezu unnatürlichen Wunde eines Knabenkleides beschäftigt, da öffnet sich die Laden Thür, und in dem Eingang bleibt eine hohe Frauengestalt mit einem Kind auf dem Arm stehen. Das Aeußere des Weibes erweckt Mitleid und Frauen zugleich. Entsetzt springt die kleine Bäckerfrau von ihrem Sessel auf.

„Um Gottes willen, Wanda, du bist's?“ Und wie siehst du aus? Dein Kopf —

„Mein Mann hat mich geschlagen.“

„Du Aermste!“

„Laß das Mitleid! Schenk' mir nur noch einmal ein wenig Brot. Die Kinder hungern so!“

„Gleich, gleich, aber seht doch erst. Ach, das arme Wurmchen!“

Im Fluge hat Marie einen Korb mit Eßwaaren gefüllt.

„Da, nimm und —“

„Ach, wie gut du noch immer bist!“

„Nimm, nimm und geh'! Die Kinder sollen nicht hungern!“

Damit schiebt die energische Wohlthäterin die arme Jugendfreundin zur Thür hinaus.

„Es geht nicht anders, die Kinder müssen ins Waisenhaus. Mit diesem Gedanken hat sich Marie im Sessel wieder niedergelassen und die Flickarbeit zur Hand genommen.“

Der warme Herbst-Sonnenschein drängt sich weiter in den Laden hinein und spielt bald auf dem Schooß der fleißigen Frau. Da taucht plötzlich, sie weiß nicht wie, das Bild eines Sonntag-Nachmittags auf — die schöne Freundin, die wehenden Federn — die Nadel ruht in den sonst so flinken Fingern, ein verklärter Schein liegt über das stille Gesicht, und die Hände finden sich im innigen Dankgebete zusammen.

Ja, Marie Held ist heute im ganzen Orte als die tüchtigste Hausfrau bekannt, und im Frauen-Verein scheuen sich die vornehmsten Damen nicht, ihr die Hand zu drücken. Nächstens wird für die Fabrikmädchen eine Haushaltungsschule errichtet, und man weiß heute schon, wem die Aufsicht über diese Schule übertragen wird.

Guter Gedanke für die Carnevalszeit und nachher.

Schierstein a. Rh.

Dahier hat sich durch Zugang von Fabrikarbeitern allmählich eine ganz neue katholische Kirchengemeinde gebildet. Früher war es den Arbeitern vergönnt, dem Gottesdienste in der Großherzoglich-luxemburgischen Schlosskapelle zu Weibich beizuwohnen, später mietete man ein Zimmer in Schierstein selbst, worin ein Geistlicher, der von auswärtig kam, Gottesdienste abhielt. An den Bau einer Kirche, deren Mangel sich mit dem Zunehmen der Gemeinde immer fühlbarer machte, konnten die unbemittelten Arbeiterfamilien nicht denken, irgend welches Kirchenvermögen, aber war keines vorhanden. Da entschloß man sich endlich, als die Zustände unerträglich wurden, zu dem, was allein übrig blieb — an die Mildthätigkeit edler Menschen sich zu wenden und mit deren Beiträgen, sowie mit der Hilfe des Bonifatiusvereines ist es endlich gelungen, der armen Gemeinde eine kleine, bescheidene Kirche zu verschaffen. Ihren Wohlthätern weiß sich die Gemeinde nicht besser dankbar zu erweisen, als dadurch, daß sie ihrer, der Lebenden wie der Verstorbenen, in alle Zukunft beim Gottesdienste in einem besonderen Gebete gedenkt.

Allein auf der Kirche lasten noch 16,000 M. Schulden. Eine Pfarrwohnung ist im Bau. Die eben ins Leben getretene Gemeinde ist außer Stand Mittel aufzubringen, da die Kirchensteuer kaum reicht, die Cultuskosten zu tragen. Bitte daher zu vergehen, wenn der unterzeichnete Pfarrer um eine kleine Beisteuer bittet.

Gewiß es wird viel gebettelt in unserer Zeit, aber gerade unsere Zeit zwingt auch dazu. Die Freizügigkeit, die vielen Fabrikanlagen, welche die Arbeiter heranziehen, sind voll Einfluß auf die Gestaltung der kirchlichen Verhältnisse. In Gegenden, wo früher gar keine katholischen waren, haben sich ganz neue Gemeinden gebildet. Soll eine derartige Ansiedelung mitten unter Andersgläubigen nicht verkümmern, so muß sie Kirche und Pfarrhaus haben.

Ja in einer solchen Lage eine arme Gemeinde nicht zum Betteln geradezu verurtheilt?

Unsere Kirche ist den Apostelfürsten Petrus und Paulus, die so viele Missionsstationen gegründet haben, geweiht. Ihnen zu Ehren möge man ihrer armen Missionsgemeinde eine Gabe spenden; auch die kleinste in Geld oder Briefmarken ist willkommen und doppelt verdienstlich, wenn sie den Vergnügungen der Zeit abgezogen wird.

Ad. Num. O. E. 11.

Wir bestätigen hiermit, daß die im Jahre 1892 errichtete Filialkirchengemeinde Schierstein a. Rh. ein Pfarr-Fundations-Betreibung nicht besitzt, einer eigenen Wohnung für den mit der Seelsorge betrauten Geistlichen entbehrt, auf die neuerbaute Kirche mit einer Schuldenlast von ca. 20,000 Mark belastet ist und durch die Mittellosigkeit ihrer meist dem Fabrikarbeiterstande angehörenden Mitglieder vollständig außer Lage ist, die erforderlichen Geldsummen aufzubringen.

Limburg, 13. Januar 1894.

Bischöfliches Ordinariat.

(L. S.)

Gaben nimmt dankbar in Empfang: Johannes Delaspe, Pfarrer, Schierstein a. Rh. (Hessen-Rassau).

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs an Brot, Mehl, Fleisch, Wurst, Fett, Schmalz, Dörrfleisch, gebrannten Kaffee, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 vergeben werden.

Submissionen auf diese Gegenstände sind vor dem am Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, anberaumten Eröffnungstermin an den unterzeichneten Vorstand verschlossen mit der Bezeichnung „Submission“ einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in dem Lokale der Anstalt, Schwalbacherstraße 61, eingesehen werden. Wiesbaden, im März 1897.

Der Vorstand.

Fr. v. Reichenau.

2529

Feinste Centrifugen-Tafelbutter

der Molkerei Züschen aus pasteurisirtem Rahm, bei regelmäßiger Abnahme u. von mindestens 5 Pfd. per Pfd. M. 1.18, desgl. bayerische Landbutter stets frisch, desgl. „ „ „ 0.90, allerfeinsten vollfetten Camer Käse, bei Abnahme von ganzen Kugeln, circa 4 Pfd., à Pfd. M. 0.75, Schweizerkäse, feinsten Kugeln Emmentaler, bei 5 Pfund pro Pfund M. 0.75, desgleichen prima Kugeln, bei 5 Pfd. pro Pfd. M. 0.60, 0.65, 0.70, prima frische Landeier pro Stück M. 0.06, Diamantmehl, feinstes Confectmehl, à Pfd. 18 Pfg., bei 10 Pfd. à Pfund M. 0.16. 1968

Sämmtliche Colonialwaaren zu billigsten Tagespreisen.

Lebensmittel-Consumlokal.

49 Schwalbacherstraße 49, vis-à-vis der Platterstraße.

Versteigerung im Pfandhause zu Mainz.

Montag, den 8. März 1897 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in den Lokalitäten des hiesigen Pfandhauses diejenigen Effekten, Gold-, Silber- und Pretiosen-Pfänder aus dem Jahre 1894 (Lit. S. Nr. 60692 bis Nr. 85493) und aus dem Jahre 1895 (Lit. S. einschließlich 66543) und aus dem Jahre 1896 (Lit. S. einschließlich 90863), die in den Monaten October, November und December v. J. verfallen und bis dahin nicht eingelöst oder durch Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Die Gold-, Silber- und Pretiosen-Pfänder werden Mittwoch, den 10. und wenn nöthig Donnerstag, den 11. März, ausbezogen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 1. März alle Renovationen vorgenommen sein müssen, und daß an den Tagen der Versteigerung das Amtslokal zur Auslösung von Pfändern nur bis Vormittags 11 Uhr offen ist.

Ferner wird ausdrücklich bemerkt, daß am ersten Versteigerungstag bis 11 Uhr Vormittags nur solche Pfänder ausgelöst werden können, welche in die diesmalige Versteigerung fallen. Ganz besonders werden Interessenten auf viele Stücke neues Leinen aufmerksam gemacht.

Mainz, den 6. Februar 1897.

53/150

Die Pfandamts Direction.

Schloss-Café

Mainz.

Café-Restaurant Rhein-Allee 2 am Kaiserthor.

Aussicht des

Export-Bieres der Mainzer Action-Brauerei und Münchner Löwenbräu.

Gute Rhein- und Mosel-Weine.

Billard-Salon mit 2 Dorfelder Billards.

Durch Verabreichung beiter Getränke, einer vorzüglichen Tasse Caffee, Eysen (namentlich vorzüglich belegte Bröden) glaube ich mir die Gunst des verehrlichen Publikums zu erwerben.

Mein Lokal ist auf das Elegante und Modernste hergerichtet, wovon sich die verehrlichen Herrschaften von Wiesbaden und des Rheingaus überzeugen können. Die Terrasse bietet im Sommer einen angenehmen Aufenthalt mit Aussicht auf den Rhein und die Anlagen.

Ich bitte mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilh. Frantzmänn.

331

Anstalt für Stotterer

von R. P. Scheer,

Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr

Honorar nach Heilung. — Prosp. grat.

Naturbutter, 10 Pfund Mark 5.—

Kamerling 17, Tluste (Ostpr.)

296

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN

Copthall House, Copthall Avenue.

606

Nant- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

1102

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Kleine Villa



mit etwas
Garten und
ca. 5—6
heißbaren
Zimmern
von jungem Ehepaar für
mehrere Jahre zu mieten
gesucht. Offerten u. Chiff.
L. M. 500 an die Expd.
d. Blattes.

Gesucht
Wohnung
von 3 Zimmern
mit Cabinet von kinderlosen
Leuten, am liebsten in der
Altstadt. Offert. erb. unter
B. 136 an die Expedition
d. Gen.-Anz.

Eine kleine Villa
in Kurlage, zum Vermieten ge-
eignet, zu mieten gesucht. Off.
unter A. G. 320 hauptpostlagernd.

Zu mieten gesucht
ein Haus
zum Alleinbewohnen, am liebsten
in der Nähe der Taunusstraße.
Offerten erbeten unter Chiffre
W. H. G. hauptpostlagernd. 189

In bester Lage der Stadt wird
ein mittelgroßer
Laden
mit Conterrain od. Parterre-
raum per 1. Juli oder später
zu mieten gesucht. Offert.
mit billiger Preisangabe unter
M. F. an die Exp. d. Bl.

Für Geschäftsfraulein anständ.
Zimmer mit Kost gesucht. Off.
mit Preisangabe unter P. K. an
die Expd. d. Blattes.

Gesucht
in guter Geschäftslage Räume für
ein Comptoir; erforderl. mindest.
3 Zimmer, erwünscht Entresol.
Zu adressiren an Bureau in
Wiesbaden Exped. des General-
Anzeigers. 237*

Gesucht
Laden u. Zimmer für Bar-
bieregeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860*

Vermiethungen.

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Gücklich.

Größere helle Werkstätte

für Fabrikbetrieb geeignet,
in guter Lage Wiesbadens
zu mieten gesucht. Event.
wird auch ein
Laden
für Bureauräume passend,
dazu genommen. Gest. Off.
unter F. L. mit billiger
Preisangabe befördert die
Exp. d. Bl.

In der Gegend der Marktstr.
und Neugasse größere
helle Räume als

Werkstatt

woselbst auch Gasmotor aufgestellt
werden kann, zu mieten gesucht.
Gest. Off. unter Chiffre B. L.
200 an die Exp. d. Bl. 1795a

Wohnung gesucht
von 4—5 Zimmern (am liebsten
Einfamilienhaus mit Garten).
Offerten unter 366* an die
Expd. d. Blattes. 366*

**Möbl.
Zimmer**
mit Cabinet
ungeniert, von einem Herrn ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe
sub L. W. 450 an die Expd.
des General-Anzeigers.

Schön gelegene
Wohnung
4—5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
gehilfe, im Preise v. 60—70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. d. Blattes.

Zum 1. April cr. wird eine
Wohnung
oder ein Häuschen mit 5—6
Zimmern nebst Zubehör gesucht,
evtl. auch eine schon bestehende
Pension mit Pensionärinnen und
Inventar übernommen. Gest.
Offerten werden erbeten unter
M. v. B. 165 Magdeburg post-
lagernd. 325b

Wohnung
4—5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
gehilfe, im Preise v. 60—70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. d. Blattes.

Zum 1. April cr. wird eine
Wohnung
oder ein Häuschen mit 5—6
Zimmern nebst Zubehör gesucht,
evtl. auch eine schon bestehende
Pension mit Pensionärinnen und
Inventar übernommen. Gest.
Offerten werden erbeten unter
M. v. B. 165 Magdeburg post-
lagernd. 325b

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
gehilfe, im Preise v. 60—70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. d. Blattes.

Wohnung
4—5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
gehilfe, im Preise v. 60—70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. d. Blattes.

Wohnung
4—5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
gehilfe, im Preise v. 60—70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. d. Blattes.

Wohnung
4—5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
gehilfe, im Preise v. 60—70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. d. Blattes.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Adelheidstraße 14

Wohnung von 5 Zimmern und
Zubehör, Bel-Etage mit Balkon,
neu hergerichtet, sofort zu ver-
mieten. 180

Adelheidstraße 62

sind 2 Wohn., im Part. von 4
Zimm., im 2. Stock von 6 Zim.,
sofort, bezw. zum 1. April, zu
vermieten. 35
Näh. Nicolassstraße 5, Part.

Adolfsallee 24

herrschaftliche Parterrewohnung,
6 Zimmer, Bad, alles Zubehör,
sowie Vorgartenbenutzung per
1. April 1897 zu vermieten.
Näh. 2. Etage. 140

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11—1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Albrechtstraße 39

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.
a. 1. Apr. zu vm. Näh. Part. 139

Ecke Bismarck-Ring

und Hermannstraße 23 und
Bismarck-Ring 11, Neubauten
sind Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Dohheimerstr. 10

ist die Belletage, 5 Zimmer mit
Zubehör, passend für Arzt oder
Rechtsanwalt, zu vm. 115

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße.
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Emserstraße 2

Parterre-Wohnung mit Balkon,
bestehend aus 2 gr. Salons, drei
Zimmern, reichl. Zubehör, Mi-
benutzg. d. Gartens, auf 1. Juli
zu verm. Zu sehen von 11—11
u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 132

Emserstraße 44

ist der Parterrestock, resp. die Bel-
Etage von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 1. Stock. 130

Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrschaf-
tliche Wohnung von
6 Zimmern mit Balkon, 2
Mansarden, sowie compl.
Badeeinrichtung und jedem
Comfort per 1. April zu
vm. Nicol. Kölsch. 227

Grabenstraße 2

Ecke Marktstraße, ist der
2. Stock, besteh. aus 4 schönen
Zimmern mit Zubeh. per 1. April
preisw. zu vermieten. Näheres
daselbst links. 324

Karlstraße 30

5 große Zimmer, Küche und
Zubehör preiswürdig zu vm. 51

Hartingstraße

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder geteilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 169

Karlstraße 37

2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer,
Balkon, Speisekammer, Küche u.
Zubehör auf 1. April preiswürdig
zu vermieten. Näheres Karl-
straße 37, Part. rechts. 173

Kapellenstr. 6

2. St., ruh. Lage, kein Hinterh.,
6 Zimmer, Badezimmer u. Zub.,
Garten, 1. April. Näheres bei
H. Metz, Geisbergstraße 4 oder
Taunusstraße 9 im Mineral-
wasserladen. a

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Mansarden,
2 Keller, Benutzung der Waschk-
küche u. zum 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 183

Morigstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst
allem Zubehör per 1. April 1897
zu verm. Näheres Part. 231

Mendorferstraße 618

nächst der Viehbrückerallee, prach-
tvolle Aussicht, Wohnungen von
6 Zimmer mit Balkon, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer,
2 Keller, 2 Mansarden, sofort.
Näh. daselbst oder Ecke der Adel-
heidstr. u. Schierkeinerstr. 2. 177

Abreise halber

schön möblierte Etage
3—5 große Zimmer,
Küche, Badezimmer u.
für längere Zeit ab-
zugeben. Näheres 1637*
Nicolassstr. 24. 3. St.

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrschaftliche Wohnung
von 5 großen Zimmern und drei
Mansarden zum 1. April zu verm.
Schöne Aussicht. Näh. 2. St. 94

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5—6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Schützenhofstr. 14

Hochpart., 5 Zimmer mit Cabinet,
2 Balkon und reichlichem Zubeh.
auf 1. April. Anzusehen von
2—4 Uhr. 211a

Wegen Wegzug

Schützenhofstraße 16, 2
(Terrasse) ist eine Wohnung zum
1. April event. 1. Mai zu ver-
mieten. Dieselbe besteht aus
5 Zimmern, 1 Cabinet, 2 Balkons,
Küche, Badezimmer, 3 Mansarden,
2 Keller. Preis vierteljährlich
250 Mark. 1953

Sedanstraße 1

(Ecke Walramstraße) eine Wohn-
best. aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closset im Abstell. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näh. im Specereiladen
daselbst. 183

Weilstraße 8,

1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör
auf 1. April oder gleich. 304

Victoriastr. 8

ist in der Villa Lydia
wegzugshalber die hoch-
herrschaftlich einge-
richtete Bel-Etage von
5 Zimmern mit Bad
und reichlichem Zube-
hör auf 1. April zu
vermieten. 322
Zu erfragen Augusta-
straße 11, 2. St.

Westendstr. 11

Ecke Roonstraße
schöne Wohnung von 4 Zimmern
und Küche, Balkon, nebst Zu-
behör. Auskunft: 332
Justiz-Restaurant.

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a
zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4—6000 M.
Anzahlung verlässlich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Mittel-Wohnungen.

Adlerstraße 13

Borderrhaus, 3 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 72

Adlerstraße 26

Wohnung von 3 Zimmer und
Zub. auf 1. April zu vm. 206

Albrechtstr. 30

in der Nähe des neuen Gerichts-
gebäudes, 2 Wohnungen 1. und
3. Etage von je 3 Zimmern, Küche,
2 Keller, mit oder ohne Mansarde
auf 1. April preiswürdig zu vm.
Näheres Parterre. 172

Bärenstraße 2

ist eine Wohnung von 3 Zim.,
Küche und Zubehör in der 2ten
Etage gelegen, per 1. April zu
verm. Näh. bei W. Berger. 224

Bismarck-Ring 15

Parterre-Wohnung 3 Zimmer mit
Zubehör billig zu vermieten.
Näheres 1. Etage links. 141

Bleichstraße 26

Belletage, schöne Wohnung von
3 Zimmern nebst Zubehör an
ruhige Familie zu vermieten.
Näheres Parterre. 356

Bleichstraße 33,

Belletage, 3 Zimmer, heizbare
Mansarde, Küche u. Keller auf
1. April zu vermieten. 119

Blücherstr. 16

eine Wohnung von 3 Zimmer
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 128

Dohheimerstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei
Zimmern u. zu verm. Näh. bei
W. Kraft, daselbst. 34

Emserstraße 26

Parterre-Wohnung, enthaltend
4 Zimmer, Küche, Mansarde u.
2 Keller, auch Gartenbenutzung
per 1. April zu vermieten. Näh.
1 Treppe hoch. 177

Faulbrunnenstraße 5,

neu hergerichtete 4 Zimmer und
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. 162

Westendstr. 11

Ecke Roonstraße
schöne Wohnung von 4 Zimmern
und Küche, Balkon, nebst Zu-
behör. Auskunft: 332
Justiz-Restaurant.

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a
zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4—6000 M.
Anzahlung verlässlich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Feldstraße 13,

eine Wohnung 2 auch 3 Zimmer
mit Zubehör auf 1. April zu
verm. Auch einzelnes Zimmer.
Zu erf. Stb. Part. 278

Frankenstraße 25

2. Belletage, Wohnung von 3 bis
4 Zimmern u. Zubehör ist auf
1. Apr. zu vm. Zu erf. Part. 342

Friedrichstr. 47

1 St., ist die von Herrn Dr.
Siegfried innegehabte Wohnung
besteh. aus 4 Zimmern, Küche,
Mansarde, Keller u. per 1. April
anderweitig zu vm. Näh. daselbst
1. St. l. 229

Goldgasse 17

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche u. f. w. sofort zu
vm. Näh. 1. Stock daselbst. a

Göthestraße 24

ist im 2. Stock eine Wohnung,
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. An-
zusehen zwischen 2—5 Uhr. 157

Gustav-Adolfsstr. 16

eine schöne freundliche Wohnung
mit herrlicher Aussicht, 3 Zimmer,
Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2
Keller, Closet im Abstell., ge-
sunde Lage. Näheres daselbst
1. Etage hoch links. 836

Hartingstr. 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon u. Küche im Abstell.,
Seitenbau 2 Zimmer und Küche,
sowie Laden mit Wohnung für
Bäder zu vermieten. 22

Helenenstraße 7

Bdh. Fetzp., 3 auch 4 Zimmer,
Küche, Keller auf 1. April zu
vm. Näh. Stb. 1 St. 213

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Parterre. 98

Helenenstr. 21

Part. 3 Zimmer nebst Zubehör
zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 346

Mauritiusstraße

Ecke kleine Schwalbacherstraße 9,
Wohnung von 2—3 Zimmern,
Küche, Keller, eignet sich auch für
Bureau, daselbst eine Mansard-
wohnung zu vm. 9. Part. 15*

Hermannstr. 19

1 Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. 1 Wohnung 1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Mansarde auf April zu vermieten. Näheres Parterre. 170

Zahnstraße 17

Beletage, Wohnung unter Ab-schluss, 3 Zimmer, Küche, zwei Mansarden und 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. 171 Carl Schweisguth.

Zahnstraße 19

Beletage, 2 Wohnungen von je 3 Zimmer, Küche, Keller und sämtlich. Zubehör per 1. April zu vermieten. 238

K.-Friedrich-Ring 23

im Seitenbau ist der 1. Stock, 3 schöne Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näheres bei Diemer. 1903*

Karlstraße 33,

2. Etage, 3 schöne Zimmer, Balkon u. f. w. sind sofort oder per 1. April bill. zu vermieten. Näh. von Morg. 9—3 Uhr das. 1940*

Villa Lahneck

Edle der Emserstraße, Beletage, Wohnung mit allen Zubehör auf 1. April zu vermieten. 91

Marktstraße 19a

Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Sch. Eiserl.

Moritzstraße 50

Frontispizwohnung, 3 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. 79

Herosstr. 33

1 Stiege, 3 Zimmer, Küche, mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 100

Nicolasstraße 30

Beletage links, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Einzuges. von 11—1 Uhr. Näheres bei Fr. Beckel, Nicolasstraße 32, Parterre. 164

Platterstr. 48

schöne Wohnung von 2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör auf April zu vermieten. 287

Roonstraße 1

schöne Wohnung, 4 Zimmer, Balkon und allem reichl. Zubehör, 3. Stock (Eckhaus) zu vermieten. Einzuges. von 10—2 Uhr. Näh. 3. Stock links. 101

Roonstraße 12

3 Zimmer in Parterre und je 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stock per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelheidstraße 81, Part. 29

Rödersstraße 39

Beletage, 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden u. Keller a. 1. April zu verm. Näh. zu erst. Herosstraße 46 im Laden. 285

Kleine Wohnungen.

Adlerstr. 5

Dachwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 292

Adlerstraße 9,

1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 160

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. Philippsbergstr. 10 Parterre. 47

Steingasse 3

Part., 3 Zimmer, Küche u. Kell., sowie ein großes, leeres Zimmer zu vermieten. 212

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, gleich oder später zu vermieten. 76

Stiftstraße 1

eine schöne gesunde Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Zubehör auf gleich oder spät. zu verm. Näh. Part. a

Schwalbacherstr. 27

drei Zimmer und Küche i. Mb. per 1. April zu vermieten. 26

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei Zimmern, Küche sofort zu verm. Näheres Nr. 47, 1. Stock. 179

Schwalbacherstraße 51

sind 3 Wohnungen von je vier schönen großen Zimmern, Küche und Zubehör, neu hergerichtet, zu vermieten. 3114

Wilhelm Beckel,

Weinhandlung, Adolfsstraße 14, rechts.

Walkmühlstraße 30

Wohnung von 4 Zimm. u. Zub., sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde per sof. zu verm. 16

Walkmühlstr. 30

4 Zimmer, Balkon u. Zubehör per sofort zu verm. Dasselbst auch Wohnung und Stallung für mehrere Pferde zu verm. 202

Walramstraße 8,

Beletage, 3 Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 158

Walramstraße 19

3 Zimmer, Küche, Mansarden, Keller, per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden, 811

Drei Zimmer

mit Zubehör, besseres Hinterhaus. 1. mit Zubehör, 12, 1. 308

Neubau, Wellrißstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche, Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Bertramstraße 13. 129

Wörthstr. 13

1 St. hoch, in ruhigem Hause Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 52

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Kurhaufe und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubehör u. Vorgartenbenutzung für 360 Mk. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. dafelbst oder Gellmündstr. 53, Part. zu Wiesbaden. 67

Adlerstr. 20

ist eine abgeschl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. zum 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst. 298

Adlerstr. 21

Parterre, zwei Zimmer u. Küche per April zu vermieten. 281

Adlerstraße 26,

eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. 206

Adlerstraße 28a

ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche mit Abfluß von 1 März an zu verm. Näheres im Laden. 256

Adlerstraße 48

zwei Zimmer, Küche und Keller 1. St., auf 1. April an 11. Familie zu verm. (Preis 240 Mk.) 288

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, zwei Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu verm. 5122

Adlerstraße 59,

ist eine Wohnung 1—2 Zim. u. Zubehör p. Monat 15 Mk. und 1 Zim. per Monat 7 Mk. auf 1. April zu verm. 317

Adlerstraße 60,

Stallung mit Wohnung, auch ein Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Hartingstraße 1 bei D. Geiß. 50

Adlerstraße 60,

1 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. bei D. Geiß Hartingstraße 1. 1915*

Albrechtstraße 11

sind zum 1. April zwei kleine Wohnungen zu vermieten. 114

Albrechtstraße 39

Part. Bbh., eine Frontispizwohn. 2 Zimmer, 1 Küche u. Keller, per 1. März o. 1. April zu vermieten. 354

Blücherstr. 9

Mittelbau, Dachstock, 2 Zimmer und Küche auf 1. April an ruh. Leute zu verm. Näh. Part. 355

Dohheimerstr. 18

Mittelb., 3 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April zu verm. Näheres Parterre bei Kraft. 354

Feldstr. 15

2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 308

Obere

Frankfurterstraße

(Gärtnerei Scheben) schöne gesunde Wohnung, 1 gr. Zimmer, Küche u. Kammer billig zu vermieten. 1904*

Friedrichstr. 45

2 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller, Glasabfluß auf 1. April zu vermieten. 1691*

Hermannstr. 17

eine Mansardwohnung von einem Zimmer u. Küche mit Zubehör a. 1. April zu verm. R. 1. St. 343

Hermannstr. 26

2. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör, sowie leere Mansarden auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 340

Hirschgraben 8

Dachwohnung, ein Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Parterre. 211

Hochstätte 9

ist ein Logis Stube, Kammer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 313

Hochstätte 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und 1 Keller auf 1. Febr. zu vermieten. 142

Kirchgasse 13

ist eine Frontispizwohnung, best. aus 2 Zimmern, 2 gr. Mansarden, Küche u. Keller, ganz od. getheilt, auf den 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst 1. St. 136

Lehrstraße 33

ist eine 11. Dachwohnung 2 Zim. mit Küche, neu hergerichtet, an ruhige Mieter b. z. verm. 1926*

Indwigsstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstock je 2 Zimmer und Küche, Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Platterstraße 32, Parterre. 8

Indwigsstraße 14

2 Zimmer, Küche, Keller sofort oder auf 1. April zu verm. 360

Mengasse 7a

3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. dafelbst bei Herrn Schneidermeister Dies. 18

Röderallee 18

im Stb., eine Wohnung von 1 auch 2 Zimmern auf 1. April zu vermieten. 286

Röderallee 19

1 St. h., zwei Zimmer, Küche Keller und Wanf. auf 1. April zu vermieten. Preis M. 350. 283

Röderstraße 25,

Hinterhaus, sind 2 Zimmer und Küche auf 1. Apr. zu vermieten. Näh. im Laden. 34

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei D. Boralaki. 195

Römerberg 7

Stb., Dachstock, 2 Zimmer, Küche und 2 Keller zum 1. April zu vermieten. Dasselbe kann auch getheilt vermietet werden. Näh. Vorderb. Parterre. 348

Römerberg 16

Dachlogis, 2 sehr schön, große Zimmer u. Küche zu verm. 351 pro Monat zu verm.

Römerberg 17

eine schöne Mansard-Wohnung von 3 Zim. Küche an ruhige Leute auf 1. April billig zu verm. Es kann auch 1 Z. und Küche abgegeben werden. Näh. 1 St. 295

Schachtstraße 4

schöne Mansard-Wohnung von 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 1911*

Schachtstraße 10

2 auch 3 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu verm. 293

Schachtstraße 13

schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 331

Schachtstr. 25

2. H. Wohnungen zu verm. 346

Schachtstraße 33

(Ecke Steingasse) 2 Zimmer, Küche (Glasabfluß), Keller an kleine Familie per 1. April billig zu vermieten. Näh. Römerberg 19, Laden. 1907*

Schwalbacherstr. 55

ist im Stb., 2. St., 2 Zim., Küche mit Zubehör an eine kleine Familie auf 1 April zu verm. Ebenso Stb., Part., 2 Zimmer, Küche mit Zubehör auf 1. April zu verm. R. Bbh. 2. St. 280

Schwalbacherstr. 45a

1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör (Nr. 400) zu vermieten. Näheres Nr. 47, 1. 277

Steingasse 16

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche (im Hinterhaus gel.) zu vermieten. 309

Steingasse 17

eine schöne Dachwohnung, zwei Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 218

Steingasse 23

Dachwohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. a

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 13

Steingasse 27

Bbh. Frisp., Wohnung von zwei Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten. 1989*

Steingasse 31

Seitb. Part., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. auf gleich oder spät. zu verm. 323

Steingasse 36

2 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller auf 1. April zu verm. 365

Walramstr. 4

Borberh., eine Wohnung v. zwei Zimmern u. Küche nebst Zubehör auf 1. April zu verm., sowie eine kleine Dachwohnung auf gleich zu verm. Näheres 1 Stge. beim Hausbes. 362

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu verm. 1422*

Webergasse 50

2 Zimmer u. Küche im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. 1422*

Kirchgasse 56

1 Zimmer, Küche u. Keller auf gleich od. spät. zu verm. 1986*

Landhaus

vor Sonnenberg

Wiesbadenerstraße 20 sind 2 schöne Wohnungen, neu hergerichtet, an ruhige, kinderlose Leute billig zu verm. Part., zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzstall, 2. Etage, mit Glasabfluß, vier Zimmer, Küche, Keller, Holzstall mit Benutzung der Waschküche, Bleichplatz u. Trockenreih. 1750

Läden.

Mauritinsstraße 8,

weitere Läden mit oder ohne Zubehör, sowie ein Wein Keller, für 60—70 Stck. zu vermieten. Näh. Quisenstr. 43, 2. l. 78

Mehrgasse

in der Nähe der Marktstraße, ein heller, schöner, großer Laden mit und ohne Wohnung auf 1. April 1897 sehr preiswürdig zu verm. Näh. bei Jos. Dienst. 175

Römerberg 9/11

sind 2 schöne Läden mit je einem Ladenzimmer und Küche mit oder ohne Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, auf gleich oder 1. April billig zu verm. Näh. Philippsbergstraße 10, Part. 43

Römerberg 39

schöner Laden mit Ladenzimmer, sehr geeignet für Feinstre-Geschäft, sofort zu vermieten. Preis M. 380. 284

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Schwalbacherstr. 14

Laden mit Wohnung, Keller u. ebendasselbst 2 Wohnungen, je 4 Zimmer, Küche u. zu verm. Näh. bei Restaurat. Jos. Kautmann. 239

Laden

mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Taubnussstraße 43, 3. St. 329

Wellrißstraße 20

Parterrezimmer nach der Straße, ev. als Laden auf 1. April zu vermieten. 276

Wellrißstr. 49,

Neubau, Laden mit Wohnung, sowie Zweizimmerwohnungen auf 1. April zu verm. 130

Webergasse 50

Laden mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten. 314

Kleines Bureau

ist im Entresol Mengasse 7a per 1 April zu verm. Näheres Adolfsallee 31, part.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Markstr. 26,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Ein verheirateter Mann,
37 Jahre alt, welcher Caution
stellen kann, sucht einen

Vertrauensposten.

Offerten erbeten unter W. S. 2
an die Exped. d. Blattes.

M. 300 monatlich
festes Gehalt
können Personen sich durch
Ausnutzung ihrer freien Zeit
verdienen. Offerten unter
„Neuverbienst“ an G. L.
Daube u. Co. Frankfurt a. M.

Lohnender Verdienst

bietet sich gewandtem u. fleißigem
Helferlosen Kaufmann durch
Acquisition. Näheres durch die
Expedition unter Chiffre W. 200

Solide Leute

die sich durch den Ver-
kauf eines Artikels, der in
jeder Familie gebraucht wird,
viel Geld verdienen wollen,
werden ersucht ihre Adresse
an Arthur Katzschmann,
Dresden, Tittmannstr. 26
zu senden. 294b

Für den Vertrieb einer eingeführt. Zeitschrift

wird ein redigierender junger
Mann bei hoher Vergütung ge-
sucht. Offerten unter X. 10 an
die Exped. d. Bl. 297b

Gebildeter junger Mann
ohne Stellung sucht passende
Beschäftigung für einige Wochen.
Offert. unter X. 47 beförd.
die Exped. d. Blattes. 1967*

Cigarren- Vertreter

bei der Kundschaft eingeführt,
gegen hohe Provision von einer
leistungsfähigen Cigarrenfabrik
gesucht. Franco. Offerten unter
M. 4169 an Rud. Mosse,
Ebn. (Ka 554/2) 163/27

Gärtnergehilfe

findet Stellung 1951
Platterstraße 95.

Gärtnergehilfe

gesucht von G. G. G. G. G.,
Ebn. 1977*

Gärtnergehilfe

sucht Joh. Schöben, obere
Frankfurterstraße. 1962*

Lüchtiger Schlosser

gesucht. 272
Helmstraße 41.

Lüchtige Arbeiter

für Holzbearbeitungsmaschinen
gesucht. 333
Donheimerstraße 26.

Ein Tapezierergehilfe

(selbstständig. Arbeiter) gesucht von
F. C. Otto, Tapezierer,
1964* Kapellenstraße 7.

Agenten

welche Privatkunden besuchen, geg.
hohe Provision für Qual. prämi-
niert. Holzroul. u. Saloufen
gesucht. Offert. in Referenzen an
C. Klom. Saloufen-Fabrik in
Wilschelsburg i. Schlesien.
Etabliert 1878. (Herrn dieser
Branche bevorzugt). 143/2

Agenten

welche Privatkunden besuchen,
engagieren bei hoher Provision
überallhin für Holzrouleaux
und Saloufen Grüssner & Co.
Neurode. (Br. a 476/1) 158/27

Solide u. selbstständige Spengler und Installateure

gesucht. Näh. in der Expedition
dieses Blattes. 1902*

Lüchtiger Tapezierergehilfe

gesucht. 374
Bieglein, Helenestraße 11.

Ein Sattlergehilfe

gesucht. 1952*
A. Assmus, Taunusstraße 7.

Jg. Buchbindergehilfe

gesucht. Joseph Link, Buch-
binder, Friedrichstr. 14. a

Lüchtiger, zuverlässiger Rockschneider

verlangt J. Kögler, Lang-
gasse 43, 1. Stod. 3

Lücht. Schreiner

gesucht. 1963*
Fürstshofen, Rheinstraße 37.

Lackirergehilfe

gesucht. 28*
Franz Benz, Albrechtstr. 12.

Ein junger Lithograph

der nebenbei arbeiten will
wird gesucht. Offert. u. J. M. 100
hauptpostlag. Wiesbaden. a

Ein Fuhrknecht

gesucht Schlachthausstr. 13
bei Preh. 27*

Tünchergehilfen

gesucht (tücht. Speisearbeiter). Näh.
18* Brauerei Wilmshaus.

Gesucht gewand. Arbeiter

1949* Alsterstraße 10, 1. St

Hausbursche

14-15 Jahre, brav und ehehch
vom Lande

sofort gesucht.

Beyenbach's Metallwarenfabrik
Gravir- und Münzanstalt
Kellerstraße 17. 284

2 tüchtige Fuhrknechte

gesucht Biebricherstr. 19. a

Lehrling gesucht.

Für das Comptoir einer großen
Buchdruckerei wird ein mit guter
Handchrift und Schulkenntnissen
ausgerüsteter Lehrling per sof.
oder später gesucht. Off. unter
F. M. an die Exp. d. Bl. 1862

Ein braver Junge

kann die Brod- u. Feinbäckerei
erlernen. Wo? sagt die Exped.
dieses Blattes. 1916*

Malerlehrling

gegen Vergütung sucht 1921*
Rücker, Drudenstr. 8.

Schneiderlehrling

sucht 1872*
C. Flachsel, Luitensstraße 18.

Ein braver Junge

kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Seimundstr. 41.

Ein Sattlerlehrling

gesucht Helenestraße 25. 279

Drechslerlehrling

gesucht. W. Barth, Neug. 17

Ein ordentlicher Laufrunge

für Vormittags gesucht. Zu meld.
8-10 Uhr. Bahnarzt Funcke,
1956* Wilhelmstraße 10.

Ein Junge

zum Brodaustreten gesucht von
8-11 Uhr. Näh. Moritzstr. 8
im Laden. 1846*

Ein Junge

mit guter Schulbildung wird ge-
sucht von Jos. Dillmann, Buch-
u. Schreibwarenhandl., Neugasse 1.

Braver Junge

kann die Schlosserei gründlich
erlernen Carl Unkelbach,
Schachtstraße 9. a

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Telephon-Anschluss 19 (Rathhaus).
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 2 Dreher (Holzdreher)
- 3 Glaser
- 1 Glaser
- 3 Hausburichen
- 1 Knecht
- 1 Nordmacher
- 2 Rüfer
- 1 Sattler
- 2 Schlosser
- 1 Schmied
- 3 Schneider
- 2 Schreiner
- 2 Schuhmacher
- 2 Tapezierer
- 2 Bergolder
- 1 Maler-Lehrling
- 1 Lackirer-Lehrling
- 1 Kasserlebrling
- 1 Steinbruderlehrling
- 1 Tüncher-Lehrling
- 1 Maler-Lehrling
- 1 Schneiderlehrling
- 1 Buchbinder-Lehrling

Arbeit suchen:

- 2 Barbier
- 1 Friseur
- 2 Installateure
- 2 Köche
- 3 Krankenschwester
- 2 Putzker
- 4 Radierer
- 2 Maler
- 2 Maurer
- 3 Spränger
- 3 Tüncher
- 1 Wagner

Weibliche Personen.

Haus- hälterin,

evang., 35-45 Jahre alt, wird
auf baldigst von einem älteren
Herrn, Inhaber eines Spezeri-
geschäftes gesucht. Dieselbe müsste
im Laden mit thätig sein. Gef.
Off. unter X. 30 an die Exped.
d. Bl. 318b

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellen-Vermittelung.

Abtheilung I: Für Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Eine Dame des Aufsticht fäh-
renden Comitees ist täglich Vor-
mittags und Nachmittags einige
Stunden auf dem Bureau und
nimmt besondere Wünsche und
etwaige Beschwerden im Namen
des Vorstandes entgegen.
Auf Empfehlung des Directors
können arbeitssuchende Mädchen
unentgeltlich von einem hiesigen
Rechtsanwalt Rath erteilt haben.

Stellung finden:

Eine Jungfer, die auch d. Dienste
eines f. Hausmädchens über-
nehmen soll, nach Frankfurt
a. M. Lohn M. 25.

Eine französisch sprechende Bonne,
am liebsten Schweizerin, prima
Zeugnisse aus feinsten Häusern
erforderlich.

Eine perf. Köchin in herrschaftl.
Haus in der Nähe Wiesbadens.

Eine zuverlässige Wirtschafterin
nach Balduinstein. Lohn M. 20.

4 perf. Köchinnen für Pensionen
und Restaurationen.

3 Herrschaftsköchinnen (M. 25).

2 zuverlässige Kinderfrauen nach
Mainz.

Verschiedene Kleinmädchen.

Verschiedene Hausmädchen.

Verschiedene Köchinnen.

566 jugendliche Arbeiterinnen für
Stanol- und Kapsel-Fabrik

1. Rang. Dauernde Be-
schäftigung.

Dörner's erstes Central-Bureau (alt. Bureau am Plage)

7 Mühlgasse 7 1. Etage
sucht über 40 Mädchen, jeder
Branche, gegen hohen Lohn, für
Herrschafthäuser u. Hotels. 325

Eine perfekte Köchin,

welche 9 Monate als Köchin in
einem Restaurant ersten Ranges
thätig war, sucht Stellung in
einem Privathaus. Näheres
in der Exped. d. Bl. 330

Ein Lehrmädchen

zum Sticken gesucht, auch werd.
dieselbst ganze Ausschattungen bill.
gestickt Steingasse 12, 1. St. a

Mädchen

können das Kleiderm. gröl. erf.
1934* Mühlgasse 13, Hth. I. r.

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht 150
Ebn. 4. Hth. Part.

Junge Frauen erhalten durch Auslegen von Druckschriften se. lohnende Beschäftigung. Näh. in der Exp. d. Bl. 1997*

Lehrmädchen

für Stickerie gesucht
a Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Gesucht ein junges brav. Mädchen

bei Bäckermeister Wenzel, Mühl-
wiggstraße 10. 1942*

Ein junges Mädchen

vom Lande gesucht, Gärtnerin
Sohnen, obere Frankfurterstraße.

Mädchen

kann das Kleidermachen unent-
geltl. erf. Perokstr. 3, 2. St. 1880*

Monatfran

volkst. unabhäng.
Dame im Rollstuhl fahren kann
bei freier Beschäftig. u. gut. Lohn
gesucht. Näh. durch W. L. 5b,
Webergasse 15, 2. St. 352

Arbeiterinnen

geübte und zuverlässige werden
eingestellt
Beyenbach's Metallwarenfabrik
Fabrik & Gravir-Anstalt,
Kellerstraße 17.

Suche in ein Privathotel nach Bad Schwal- bach ein Mädchen aus guter Familie, welches den Haushalt er- lernen will, ohne gegenseitige Ver- gütung. N. erth. Bureau W. L. 5b, Weberg. 15. Telephon 394. 352

Junge Mädchen

können das Kleidermachen und
Zuschneiden unentgeltlich erlernen
320 Taunusstraße 36, 1. St.

Ein tüchtiges Hausmädchen

gesucht, welches nähen u. bügeln
kann und gute Zeugnisse besitzt.
Näheres bei J. Hirsch Söhne,
Modengeschäft, Ecke Langgasse u.
Bärenstraße. 291

Sauberes, junges Mädchen

als Laufmädchen
gesucht. Näheres 19*
Kirchgasse 13, Blumenladen.

Eine ältere Frau

zu 2 Kindern tagsüber gesucht
a Römerberg 12, Hth. Part. r.

Stern's erstes u. ältestes Central-Bureau

Goldgasse 6
empfiehlt und placirt Dienst-
personal aller Branchen. 2975

Junge Mädchen

vom Lande oder ältere Frau ge-
sucht Karlstraße 2. 379

Zum Grebelanstrichen

eine zuverlässige Person gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl. 334

Lehrmädchen

sof. gesucht Cigarettenfabrik
„Manos“, M. u. Ch. Lewin,
Langgasse 31. 235

Ein starkes Mädchen

1938* Rheinstraße 44.

Ein 14 bis 16jähriges sauberes Mädchen

tagsüber gesucht 1935*
Röderstraße 7, Bdh. 3. St.

Junge, braves Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht
1* Bertramstr. 17, 3. St. I.

Dauernde Stelle

in einem hiesigen Geschäft findet
ein

Mädchen

welches mit der Nadel bewandert
und sticken kann.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 1980*

Nur brave Lehrmäd- chen für Kurz- und Wollwaren gef. Dauernde Stell.

Offenbogensgasse 11. 1981*

Mehrere Mädchen

jeder Branche finden gute Stelle.
Fr. Schmidt, H. Schwalbacher-
straße 9. a

Stellengesuche

Männliche Personen.

Junger Mann,

verh., j. B. noch in Stellung,
sucht sich möglichst bald zu ver-
ändern, ev. als

Kassierer, Ausländer u.

Gest. Off. unter R. 23 an die
Exped. d. Bl. 1590

Junger Mann, der sich zwei Jahre lang im Violinspielen übte, wünscht Sonntag Nachm. Beschäftigung. Off. u. C. M. 600 an die Exp. d. Bl. erb. 1813*

Ein Mädchen

welches schon gedient hat, sucht
Stelle. Näh. Adelheidstr. 49, 2. St.

Eine perfekte Büglerin

sucht Beschäftigung, geht auch in
ein Hotel. Näheres Dranien-
straße 5, Hth. 2. St. r.

Weibliche Person

Lehrerinnen Berein

für
Nassau.

Nachweis von Pensiona-
rinnen für Haus u. Sch.

Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch
Samstag 12-1.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellen-Vermittelung

Abtheilung II: Für bessere Stellen.

Eine junge Dame aus d. feinsten
hiesigen Kreisen sucht e. Stelle
— womöglich auswärtig — als

Hausdame, Gesellschafterin oder
Vertreterin der Mutter in der
Kindererziehung. Dieselbe ist

muskulös, sprachkundig und
versteht es, einem vornehmen
Haushalt vorzustehen, hat ihr
Examen im Handfertigkeits-
Unterricht gemacht. Beste

Referenzen.

Eine Dame sucht, gestützt auf
Empfehlungen, zur Erlernung
der französischen Sprache, ohne
Anspruch auf Gehalt, in einer

französisch sprechenden Familie
als Gesellschafterin oder Haus-
halterin aufgenommen zu werden.

Eine frühere Schülerin der Kgl.
Hochschule (Joachim) in Berlin
ertheilt Unterricht für Klavier
und Gesang, sowie Harmonie-
lehre. Dieselbe wäre auch bereit,
einer feinen Dame tägl. einige
Stunden Gesellschaft zu leisten
oder mit ihr zu musizieren.
Beste Empfehlungen.

Eine Dame, welche 30 Jahre in
London als Erzieherin thätig
war, steht tägl. einige Stunden
als Gesellschafterin, Vorleserin,
Correspondentin (deutsch, franz.,
engl., etwas spanisch) zur Ver-
fügung, wäre bereit, auch als
Reisebegleiterin auf einige
Monate thätig zu sein.

Eine Kindergärtnerin 2. Klasse
sucht gestützt auf die besten
Zeugnisse und direkte Empfeh-
lungen eine Stelle möglichen-
falls zu Kindern nicht unter
5 Jahren.

Eine sehr empfehlensw. Jungfer,
5 Jahre in Wiesb. bei einer
franken Dame dem Haushalt
vorgehant., sucht auf 15. März
Stelle. Lohn nicht unter 25 M.
Näheres durch den Director
der Anstalt, der täglich zwischen
10 u. 11 Uhr im Vorstand-
zimmer des Bureau im Rath-
haus zu sprechen ist.

Eine erfahrene Frau

sucht tagsüber Beschäftigung. Näh.
Steingasse 31, Hth. Part. I. 1868*

Eine Näherin

sucht Arbeit im Nähen, Aus-
bessern von Kleidern u. Wäsche.
Zu erfragen im Rathhaus. Ar-
beitsnachweis für Frauen. a

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Fünftes Blatt.

Dienstag, den 2. März 1897.

Nr. 51. XII. Jahrgang.

Himmelserscheinungen im März.

Die Königin des Tages, deren Licht und Wärme all unser irdisches Leben erhält, wendet sich uns mit jedem Tage mehr zu. Sie stand am 1. März noch über 7 Grad südlich vom Aequator, erhob sich also am Mittag dieses Tages bis zu einer Höhe von 30 Grad. Am letzten März steht sie dagegen schon mehr als 4 Grad nördlich vom Aequator und steigt am Mittag bis zu 42 Grad auf. Der Bogen, den sie über unserm Horizont beschreibt, wird immer größer, sie verweilt täglich länger bei uns. Am 1. März ging sie gegen 6 $\frac{3}{4}$ Uhr auf, bald nach 5 $\frac{1}{2}$ Uhr unter, der Tag dauert also 10 $\frac{3}{4}$ Stunden. Am 31. März erfolgt der Sonnenaufgang gegen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Sonnenuntergang gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Tag ist auf 13 Stunden angewachsen. Am 20. März überschreitet die Sonne den Aequator, mit diesem Momente beginnt der astronomische Frühling, hoffen wir, daß der meteorologische nicht länger auf sich warten läßt.

Der treue Begleiter der Erde auf ihrer Reise um die Sonne zeigt uns sein wechselvolles Antlitz in regelmäßiger Folge. Am 3. März ist Neumond, am 11. erstes Viertel, am 18. Vollmond, am 25. letztes Viertel.

Von den Planeten finden wir den der Sonne nächsten, Merkur, zunächst am Morgenhimmel im Bilde des Steinbocks. Er nähert sich der Sonne immer mehr, durchläuft das Sternbild des Wassermanns und tritt dann in das der Fische ein. — Venus im Widder ist heller Abendstern und schon lange vor Sonnenuntergang mit bloßem Auge sichtbar. Am 7. steht sie der Mondsfichel nahe, etwa 1 $\frac{1}{2}$ Grad südlich von ihr. Am 23. März erreicht sie ihren größten Glanz. Ihr Untergang erfolgt bald nach 10 Uhr. Mars steht am Abendhimmel zuerst im Stier, dann in den Zwillingen. Er entfernt sich immer mehr von uns, sein scheinbarer Durchmesser ist schon auf 7 Bogensekunden herabgesunken. Er geht zuerst nach 3 Uhr morgens, gegen Ende des Monats eine Stunde früher unter. — Jupiter wetteifert im Glanz mit der Venus. Er steht ebenfalls am Abendhimmel, doch im Osten im Bilde des Löwen, während Venus im Westen steht, und geht zuerst gegen 7 Uhr morgens, zuletzt 2 Stunden früher unter, ist also die ganze Nacht am Himmel. — Saturn im Skorpion geht erst in den späten Abendstunden, im Anfang des Monats gegen 1 Uhr, am Ende gegen 11 Uhr auf. — Uranus in der Waage steht nicht weit von ihm, während Neptun im Stier in der Nähe des Mars steht.

Von den Fixsternen haben wir den großen Bären im Nordosten. Unter ihm, tief am Horizont, strahlt ein Stern erster Größe, Arkturus im Bootes. Im Norden stehen unter dem Polarstern die Sternbilder Cepheus und Drache, noch tiefer als dieser strahlt die Vega in der Leyer. Im Nordwesten finden wir die Cassiopeja und Andromeda. Im Westen funkt die Kapella im Fuhrmann, an den sich Perseus und Widder anschließen. Im Südwesten steht der Stier mit dem Aldebaran und der lichten Gruppe der Plejaden. Weiter gegen Süden finden wir das glänzende Bild des Orion und noch weiter die Zwillingsterne Castor und Pollux, den Procyon und tief am Horizont den Sirius. Im Südosten steht der Krebs, im Osten der große Bär mit dem Regulus; hier überstrahlt auch der Jupiter alle Fixsterne, die um ihn stehen.

Die mit der steigenden Cultur sich vergrößernden Lebensansprüche haben dahin geführt, dass heute mehr als früher der Hautpflege allgemeine Aufmerksamkeit geschenkt wird, da diese Pflege für die Gesundheit des menschlichen Organismus unerlässlich ist. Zur Pflege der Haut wird von allen Aerzten angelegentlich empfohlen, im Haushalt eine Fettaube vorrätig zu halten; alle früher zu diesem Zweck verwandten Mittel sind jetzt weit überholt und ersetzt durch das Lanolin, welches dem natürlichen Hautfett analog ist und deshalb zur Pflege der Haut, sowie als Schönheitsmittel im Vordergrund steht. Das Lanolin findet sich in Form von „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ in allen Apotheken und Drogeriehandlungen und wird auch zur Anwendung in der Kinderstube auf das Angelegentlichste empfohlen. Beim Einkauf des Creams achte man darauf, dass jede Tube und jede Dose die Schutzmarke „Pfaffring“ trägt, da nur dadurch eine Garantie für die Echtheit geboten wird.

Louard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 v. Met. — japanische, Persische und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-berg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 v. Met. — glatt, gestreift, farciert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qualit. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: circa 2 Millionen Meter.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Billige Bücher!

Der kleine Brehm, herausgegeben von W. Lackowitz, ca. 400 Illustrationen, ca. 1000 Seiten stark, statt 10 Mark für **3 Mark**
Kürschner's Universal-Conversations-Lexikon **3 Mark**
mit 2300 Illustrationen
Kürschner's Weltsprachen-Lexikon **3 Mark**
8 Classiker, diese Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Fennau, Heine. 5259 Seiten Text **12 Mark**
2039

Zu beziehen durch die

Buchhandlung von Heinr. Lützenkirchen,
3 Bärenstrasse 3.

Männer- Hilda.
Gesangverein
Fastnacht-Dienstag, 2. März,
Abends 8 Uhr 11 Min.:
Grosser

Masken-Ball

in der
Turnhalle Hellmündstraße 25
mit Vertreibung von
8 werthp. Preisen (5 Damen, 3 Herren).
Eintrittspreise im Vorverkauf, Masken und Nichtmaskierte Herren 1 Mark, jeder Nichtmaskierte Herr hat eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Verkaufsstellen

finden sich bei den Herren:
Büchel, Langgasse 20, Hutter, Kirchgasse, Prell, Kirchgasse, Köbe, Neugasse 4, Graumann, Zum Deutschen Hof, Goldgasse, Gastwirth Alsheimer, Saalgasse, in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, Ray, Vicinaliengegend, Walramstraße 21, Frau Gerhards, Mastengasse, Blücherstraße 6, und Herrn Karb, Mastengasse, Langgasse 13.
Es ladet zu diesem Feste höflich ein
Der Vorstand.

Kassenpreis 1 M. 50 Pf.

Carneval-Gesellschaft

Ratten.



Dienstag, 2. März 1897.

Sechste große Ratten-Sitzung

in dem festlich decorirten Lokale des

„Thüringer Hofes“

(Inhaber J. Keutmann).

Einzug des 4. Ratten-Comite's 4 Uhr 11 Min.

Eintritt: Herren-Kappe 20 Pfg., Damen-Stern 10 Pfg. Unter Mitwirkung der Gesellschaft Malsy.

Die kleine Ratt.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Viel besser als Putzpomade

Globus-Putz-Extract
ist
Fritz Schulz jun., Leipzig.



Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern **unübertroffen** in seinen vorzögl. Eigenschaften! Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben. 341b



Rein gefärbt geschütztes **Haarkräuter-Fett**, mit drei Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich durch seine unübertroffene sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Haarwuchses in einigen Jahren einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Unzählige Dankschreiben beweisen, welche überraschende Erfolge damit erzielt wurden, wie es bei Männern, Frauen und Kindern beim Beginn des Kahlwerdens sowohl am Hinterkopf wie an der Stirne vor Haarverlust schützt, so bei stellenweisem Verluste, auch zur Förderung des Bartwuchses gehörige wiederholt prämierte **Kräuterseife** für unreine Haut, **gärt. Niederlage in Wiesbaden bei L. Schild.** Drogerie, Langgasse 3. 1462

Alle Drucksachen

für den behördlichen, kaufmännischen und privaten Bedarf werden schnellstens und billigst angefertigt.

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Werkstätten etc.

Werkstatt

für jedes Geschäft passend, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Adlerstraße 29. 297

Werkstätte

per 1. April zu vermieten. 73
Duisenstraße 16.

Werkstätte

große, helle, mit großem Holzschuppen per 1. April zu verm. Näheres Nerostraße 28 im Laden.

Röderallee 16

ist eine schöne, helle Werkstätte preiswürdig zu vermieten. 326

Schwalbacherstraße 55

ist eine fr. Werkstätte mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus 2 Stiegen. 204

Walramstr. 32, kleine helle

gleich oder sp. zu verm. 12

Werkstätte

und Flaschenbierkeller mit Wohnungen zu vermieten. Näheres Yorkstraße 2. 99

Logis. Zimmer.

Adlerstr. 3

ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 294

Adlerstraße 69

2 St. rechts, findet ein anständ. kaus. Mädchen sof. Schlafstelle. a

Albrechtstr. 21

1. Etage, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 327

Albrechtstraße 27

Ecke der Moringstraße ein fein möbl. Zimmer, 1. Etage, separ. Eingang, in der Nähe des neuen Gerichtsgebäudes, an einen anständigen Herrn zu verm. Zu erfragen daselbst im Laden. 242

Albrechtstr. 31

zwei gut möbl. Zimmer für ein oder zwei Herren passend, auf gleich oder später zu verm. 254

Albrechtstraße 40

3. Stock, ein möbliertes Zimmer mit separat. Eing. an einen solid. Herrn auf gl. od. sp. zu verm. a

Bleichstraße 24

3. Stock rechts, möbl. Zimmer mit separat. Eingang an einen Herrn zu vermieten. 353

Bleichstr. 39

2 St. r., findet jg. sol. Mann logisch b. Logis. 6*

Dobbeimerstraße 26

Wohn. 1. l., finden zwei anständ. Leute billig Kost u. Logis. 269

Dobbeimerstr. 47a

Part., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 127

Ellenbogengasse 7

Wohn. 1 St. r., ein gut möbliertes Zimmer an separat. Eingang sof. billig zu vermieten. 1883*

Feldstraße 12

Wohn. 2 St. rechts, ein schönes Zimmer, mit separat. Eingang, an 1-2 anst. Leute zu verm. a

Stall. Keller etc.

Stallung für 1 Pferd

Adlerstraße 56. 4

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst Kutscherzimmer zu verm. 208

Keller

Ein 72 Quadratmeter großer (Thorfahrt) mit oder ohne Computorhäuschen im Hof zu verm. auf gleich oder später. Näheres Emserstr. 2, Part. r. 131

Römerberg 16

Flaschenbierkeller nebst Wohnung, 2 Zimmer und Küche für 480 M. zu verm. Näheres L. Meurer, Luisenstr. 31, L. 1752*

Geräumig. Lager,

mit Thorfahrt, Werkstätte, Magazin und sonstige Räume in welchen früher ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde ist nebst einer Wohnung zu vermieten. Näheres Röderallee 34, links Parterre. 337

Römerberg 14

Wohn. 1 gr. Zimmer, 1-2 Leute, 1. April zu vermieten. 1960*

Schachtstraße 22

erhalten 2 reinf. Arbeiter Logis.

Schwalbacherstraße 53

1 St., ein schönes, großes möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier b. zu vermieten. 328

Steingasse 11.

3. rechts, schön möbl. Zimmer bei ruh. Familie zu verm. 305

Stiftstraße 26

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer (in sehr ruhigem Hause) preiswürdig zu vermieten. 84

Wellrichstr. 14, 2. St.,

erhält ein anständ. junger Mann schönes Logis mit Kost. 1959*

Wellrichstr. 16

1. Stock r., möbliertes Zimmer zu vermieten. 310

Wellrichstraße 18

erhalten 2 reinf. Arbeiter Logis. Näheres Jth. 3 St. l. a

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswürdig zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswürdig zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Für einzelnen Herrn oder Dame ist in feiner Villa Wohnung

von 1 Zimmer und Kammern zu vermieten. Auskunft erteilt J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securius, mit

3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Haus

mit zwei Läden, mitten der Stadt, beste Geschäftslage, rentabel, zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mk. Durch Schüssler, Zahnstraße 36.

In der Allee

suche ich 1-2 Morgen Terrain mit ca. 25-30 Meter Frontbreite zu kaufen. Offerten mit Preisangabe u. 367* an die Exped.

Villa Nerothal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 17, 1. Stock. 1730*

Ekhaus

neu, hochrent., schön, gute Lage, mit gutem Colonialwaarengeschäft, sehr billig, bei kl. Anzahlung, zu verk. A. A. Fink, Oranienstraße 6.

Zwischen

Wiesbaden, Schwalbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirtschaft mit 30 Morgen Ländereien billigst feil. A. A. Fink, Oranienstr. 6. 2457

Villenbaupläne

nähe der Maria-Silf-Kirche 23, 16, 14 Ruthen groß, zu vk. Näheres in der Exp. d. Bl. 241

Zimmermannstr. 5

3. Stock, schön möblirt. Zimmer mit Balkon bill. zu verm. 367

Zimmermannstr. 8

Wohn., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 366

Leere Zimmer.

Adlerstr. 30 im Seitenb., ist ein leeres Zimmer zu vermieten, auf gl. o. 1. April. Näheres Vorderb. 1 St. l. 282

Adlerstraße 56

ein großes, leeres Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 350

Röderstraße 19,

1. l., leere Mansarde an anständ. Person zu vermieten. 335

Steingasse 2

ein Part.-Zimmer mit Keller, auf Verlangen eine Dachkammer, auf 1. April zu vermieten. 361

Steingasse 29

Vorderb. 1 St., ein geräumiges Zimmer an einzelne Person per 1. April zu vermieten. 268

Ein tüchtiger, kautionsfähiger

Wirth sucht bis 1. April eine gangbare Vierwirthschaft zu übernehmen. Offerten unter Chiffre L. A. 100 in der Expedition ds. Blattes niederzulegen. 3296

Ein

Anwesen sucht bis 1. April eine gangbare gute Wirthschaft zu übernehmen. Offert. unter Chiffre Z. 68 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 1982

Capitalien.

5-6000 Mk.

sucht ein tüchtiger hiesiger Geschäftsmann zwecks Vergrößerung seines flotten Geschäfts. Sicherstellung des Kapitals durch Lebensversicherungspolice. Gef. Abz. wolle man u. Chiffre Z. 500 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 1843*

6000 Mark

sind auszuleihen auf gute 2. Hypothek. Ebenso mehrere Kapitalien für 1. Hypothek auf prima Grundst. Off. zu richten an die Exped. d. Bl. unt. M. O. 180.

1600 Mk.

auf gute zweite Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes. 3276

20-25000 Mark

auf sehr gute 2. Hypothek per 1. April gesucht. Offert. unter L. 35 an die Exp. d. Bl. 1973*

14-16,000 Mark

sind gegen 2. Hypothek, wenn sehr gut, zu 4 1/2 pCt. am 1. April zu verleihen durch Ludw. Winkler, Langgasse 9

Hypotheken

werden für Kapitalisten kostenfrei und schnellstens vermittelt durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6. a

Eier!

Größte frische italienische Eier garantiert frisch und reinschmeckend, vorzüglich zum Sieden und Rohessen, per Stück 6 Pfg., 25 Stück Mk. 1.45, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Größte

garantirt frische deutsche Eier 2 Stück 11 Pfg., 25 Stück Mk. 1.35. In Originalkisten von 1440 Stück und 720 Stück Wiederverkäufer bedeutend billiger, empfiehlt

J. Hornung & Co.,

3. Säuerergasse 3. Telephon 392. NB. Für Hoteliers u. Restaurateure auf Wunsch gegen Monats-Rechnung. Ich bitte genau auf Firma J. Hornung & Co. und Hausnummer 3 zu achten. 2632

Wiedere Damen-Costume

und Dominos billigst zu verkaufen. A. Görlach, Wehnergasse 16. 2

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
beachtet, so ist die vierte
Annahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Straninge
Reparaturen
In sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
Kein Laden. 4551

Alle Stickereiarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3 Tr. rechts.

Stickereiarbeiten,
sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Rödel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, Stb. Fritzstr.

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Wer seine Frau lieb
hat und
vorwärts kommen will, lese Buch
„Ueber die Ehe, wo zu viel Kinder-
segen.“ 1 Mt. Markten. Sieben-
Verlag Dr. 90 Hamburg. 1625

Wäsche für Hotel, Pension
und Privat wird
angenommen und schnell u. billig
besorgt.
1948*
Näheres Adlerstraße 4, 1.

Capeziren
von Neubauten und einzel.
Zimmern überneh. u. Garantie
für Haltbarkeit p. Rolle 30 Pf.
mit Friesen p. R. 40 Pf. Bei
Vorlagen von Bandstreifen p. R.
35 Pf. mit Fries 45 Pf. Bei
vollst. Matulatur p. R. 45 Pf.
mit Fries 55 Pf. Bestell. werd.
erb. Adlerstr. 61, Part. 1941*

Steppdecken
werden nach den neuesten Must.
u. zu billigsten Preisen angefertigt.
sowie Wolle geschlumpft. Näheres
a. Michelsberg 7, Korbladen.

Wäschen, Bügeln.
In dem „Nist“, „Nidenhaus“,
Wendstr. 17, wird fortwährend
Wäsche, Vorhänge u. f. w. zum
Waschen u. Bügeln angenommen.
Da nur mit den Händen ge-
waschen wird, so haben die ver-
ehrten Herrschaften die größte
Sicherheit in der Behandlung der
Wäsche. Es wird noch dazu ein
Werk der Barmerzeitung unter-
stützt.

In Auftrage des Vorstandes:
P. Geisler, Hausvater.

für Herren
Beschreibung einer ärztlich warm
empfohlenen, gefehl. geschütz. Er-
findung, d. welche selbst hartnäckige
Unterleibsleiden sicher und
bequem
beseitigt wird. Können. Für 60 Pf.
Briefmark. unauffällige Zus. fre.
d. A. Hillmanns med. Verlag
Berlin NW., 23. (a 2304 B.)

Tapeten!
Naturtapeten v. 10 Pf. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuen, Mustern
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

Ein Kind
kann bei Deuten ohne Kinder
gute Pflege erhalten. 1948*
Mainz, Haupt-Postweg 38.

Eine preisgekrönte
Maske, eine Tholerin,
eine Elsäfferin
sind zu verleihen.
Adelheidstraße 56
Partee. 1957

Masken-Garderoben.
neu gefert. Sachen,
ebenso w. Costüme
süßger. nach Maß
angefertigt u. ohne
Preisverhöhung ver-
leihen. J. Kögler,
Schneidermeister,
Langgasse 43,
1. Stod. 2703

Ein sch. Damen-Maske-
Anzug (Pirette, weiß) sehr
billig zu verleihen oder zu verk.
218* Hirschgraben 5, 2. St. l.

Schöne Damenmaske für 3 R.
J. v. W. Hahn, Cassel-
straße 4/5. 1995*

Costüme
werden von 5 R., Hauskleider
von 2 R. 50 Pf. an her-
gestellt. Margaretha Stäcker,
Frankenstr. 23, Part. 1573

Für Gärtner u. Villen-
besitzer!
Unterzeichnetem empfiehlt sich im
Pfeifen von Baldzierssteinen, Set-
tanzen, Pflanzungen u. unter
reeller, billiger Bedienung.
G. Bachert, Landschaftsgärtner,
Ludwigstraße 14. 359

Zeitschriften
geb. u. ungeb., namentlich alte
Hrsg., Biennig-Magazin u. w.
sich gekauft. Offert. u. A. 49
an die Exp. d. Blattes. 25

Zur Echtfärbung
ergrauter Haare
verwende man Kuhn's giftfreie
Haarfarben und Anj-Del
R. 1,50 u. 3. — 50 u. 100 Pf.
Franz Kuhn Parfüm, Nürnberg
In Wiesbaden bei L. Schild,
Drog., Langg. 3, E. Moosbus, Drog.,
Lanussstr. 25 und Otto Siebert
Drog., vis-à-vis dem Rathhaus

Teppiche
in Sopha- u. Salongröße à 3,75,
5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Ge-
legenheitskäufe in Gardinen
Portieren, Steppdecken,
Divan- und Tischdecken u.
Abgewaschene Portieren!
hochaparte
Reispartien, 2—8 Chais, à 2,
3 bis 15 Mt. Probe-Chais
bei Farb- u. Preisang. fre.
Illustrirt. **Bracht Katalog**
(144 Seiten stark) gratis u. franko
Emil Lefèvre, Teppich-Haus
BERLIN S., Oranienstr. 158

Das berühmte Oberstabs-
arzt und Physikus Dr.
G. Schmidt'sche
Gehör-Oel
beseitigt temporäre Taubheit
Ohrenschmerz, Ohrenausen u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen à R. 3,50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Adler-Apothek, Frankfurt
a. M. 205

Sie husten
nicht mehr bei Gebrauch
von Walther's
Zwiebel-Bonbons
Zu haben à 15, 25 u. 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstr. 12

Möbelpolster
direct an Private liefert in glatt,
gepreßten und gewebten Mustern,
einfarbig und bunt gehalten, schon
von R. 3.— p. Meter ab, ebenso
Polsterstühle u. Kameestühlen
zu wirklichen Fabrikpreisen. Prob.
freco. geg. freco. **A. Fuchs**
10/27 Barmen, Ehrenstraße.

Liebig's
Fleischfutturmehl
bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab
per Centner 15 Mk.
ab Station Oestrich-Winkel
Bestellungen bei: 649

Hexamer,
große Burgstraße 10.
Tüchtige Bäckerin wünscht
Beschäftigung, d. eisebe ging
auch in eine Färberei
Schwalbacherstr. 37, Stb. 1 St.

Verfuchen Sie
Düsseldorfer Senf
aus der Senffabrik von
Carl Dick,
Düsseldorf, Capuzinergasse 11,
gegründet 1855. Derselbe zeichnet
sich durch besonderen Wohlge-
schmack aus. Erhältlich in Gläsern.
Steintöpfen u. Holzschüsseln. 33/3

Hefe!!!
Ich empfehle meine Prima
Hefe auf die Fastnacht. Der
Verkauf befindet sich **Weg-
gasse 3, Part., Frau P. P.**
vormals Müller. 1955

**TORF-
STREU**
in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Umzüge
und Möbeltransporte per
Roller und Möbelwagen, besorgt
prompt und billig
G. Bernhardt, Zahnstr. 36

Gute billige
Toiletten-Seife
Mandel- und Cocoseife
per Pfd. 45 Pf.,
Glycerinseife p. Pfd. 55 Pf.
Adalbert Gärtner,
13 Marktstraße 13 246

Sie müssen
Ihre Frau schützen. Nügl.
Belebung p. Arzt. gratis,
als Brief gegen 20 Pf.
Porto. **R. Oschmann**
Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Sie husten
nicht mehr bei Gebrauch
von Walther's
Flechtenadel-Bonbons.
Erfolg sicher, Geschmack
vorzüglich,
Wirkung grossartig!
Zu haben à 30 u. 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstr. 12. 83

Möbeltransporte
u. Verpackung
Aufbewahrung in eigenen Lagerhäusern
Einziges Fabriksement-Platz
Spedition und Rollfuhrwerk
Prompte Versendung
von Reise-Effekten u. Büchern
A. Beckmann
Wiesbaden
U. G. Adrian

Herzogl. Bangewerkschule
Holzminden
Maschinen- u. Mühlenbauschule
m. Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Käufe und Verkäufe
Schöne Tauben
(nur best. Sorte) sind billig zu
vert. Zimmermannstr. 7. 1929*

Bantam-Silberhals
zu 15 R., ein Stamm Gold-
saffanen 1/2 zu 30 R. abzu-
geben. Näb. in der Exped. des
General-Anzeigers. 252

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftensammlung des
Nass. Colportage-Vereins,
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Echte Parzer
Kanarienvögel
(prägn. Stammes) Finken und
Ruchtwischen billig abzugeben
Rorichstraße 36 in der Wirtschaft
bei Wendland. 244

Parzer Kanarien
billig Weidstr. 28, Bad. 357

Einsp. Pferdegeschirr
ganz Silberplattiert, hochlegant,
und 2 neue Betten, schlaf-
end billig zu verkaufen. 1896*

Ersterscheiben
mit Rolläden 2,50 lg. 2,75 hoch
find per 1. April billig abzugeb.
316 Adlerstraße 53.

Junge Obstbäume
Kessels, Zwetschen- und Nuß-
bäume zu verkaufen bei W. Maus
Cassellstraße 10. 312

Feldschmiede
zu kaufen gesucht. 2357
Biebricherstraße 19.

Ein Schnepfkarren
gut erhalten, wird zu kaufen
gesucht. Offert. unter N. 52
an die Exp. d. Bl. 1923*

Eine neue, nur wenige
Monate gebrauchte
**Bade-
Einrichtung**
Gas-Badeofen, Rohren,
Wanne u. preiswürdig zu
verkaufen. 364
Zu besichtigen nur Morg.
Adelheidstr. 85, 3. St.

Kinderwagen für 6 R.
zu vert. 1978*
Schachtstr. 5, Wb. Part.

2 Rolläden
für Schaufenster und Türen,
noch ungebraucht, umständehalber
sehr billig zu verkaufen 363
Philippbergstr. 23, Part.

Ein Billiard
billig zu verkaufen
38 Saalgasse 26.

100 seltene Briefmarken!
v. Austr., Brasil., Bulg.,
Cap. Ceyl., Chil. etc. etc. —
alle versch. — gar. echt — nur
2 Mark.!! Porto extra. Preis.
grat. E. Hayn, Naumburg a. S.*

Wendepflug u. Egge
billig zu verkaufen
349 Lehrstraße 1, Part.

Winegärtner,
Feldstraße 3, Hinterhaus,
1845* Partee.

Für Packkisten
ständige Abnehmer gesucht.
L. Golsfeld,
Porzellandbgl. Bahnhofstraße 16

100 seltene Briefmarken.
von Austr., Bulg., Cap. Ceyl.,
Chil. u. c., alle versch. — gar. echt
nur 2 Mk.!! Porto extra. Preis.
gr. E. Hayn, Naumburg a. S. 3206

Mk. 20 Mk.
kostet ein einhür. Kleider-
schrank, gute Qualität,
zum Abschlagen bei
D. Levitta, Möbel-Lager,
2766 Schützenhofstr. 3, 1.

Ein eleg. nußb. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
vert. Roonstr. 7, Part. 1818

Eine noch
billig zu verkaufen
kleine Wilhelmstraße 1/3,
Starke

Doppel-Ponny
sofort zu kaufen gesucht (muß
gut eingefahren und fromm sein.)
Näheres in der Expedition d. Bl.
2939

Ein noch gut erhaltener
Kinder-Schwagen
billig zu verkaufen 1958*
Bachmeyerstraße 4.

Ein Karrenfuhrwerk
zu kaufen gesucht. Näb. in
der Exped. d. Blattes. 1974*

Nicht
zu versäumen!
Wegen Abreise
zu verkaufen
2 hochh. p. Bettstellen, 3 versch.
Sopha's, 1 rothe Plüschgarnitur,
1 Vertikow, 1 Spiegel, 3 Kleider-
schränke, 1 Waschkommode u.
weiß. Marmorplatte, versch. Tisch-
1 pol. nußb. Schreibtisch, Küf-
Plümeau, Küchengeräthschaften
Feinwand preiswürdig abzugeben
Zwischenhändler verbieten
Oranienstraße 8,
1988* 2. Etage.
Eingesehen bis Nachm 5 Uhr

Zur Fastnacht.
Zu vermieten eine Dreh-
orgel für Maskenbälle.
Friedrichstraße 45,
1994* Seitb. l. 1. St.

Billig Billig.
Einige gute und einige böse
betten, sowie eine große, eiserne
Waschbütte, ein großes, eiserne
Fahnenständer, sehr billig, auch auf
Abschlagzahlung zu vert. u.
Näheres

Friedrichstraße 45,
1993* Seitb. l. 1. St.

Gingefriedigter Garten.
oder Antheil an solchem ge-
sucht, auch wird Unterhaltung mit
übernommen
Mauergasse 3/5, 3. Stod.

Ein Fahrrad
(Pneumatic) zu verkaufen
a. Wegergasse 34.

Mistbeet-Erde
(Prima), zu verkaufen in der
Gärtnerei Schneider, v.
Karlstraße an der Schwalbacher
Eisenbahn. 814

Für Schuhmacher.
Sohlleder-Abfallstücke für Repa-
raturen, Fleck- und Gelbdruck
per Pfd. 30 Pf., bei Mehrab-
nahme billiger. 1955*
Westendstraße 3, Stb. Part.

Piano (sehr guterhalten,
von 1. Ferns.)
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 1744

Frischgel. Weinfässer
und Waschbütten in allen
Größen und Preislagen zu vert.
Phil. Klamp, Heinenstr. 1. 208

„Moderne Kunst“
eleg. geb., noch neu, billig zu
verkaufen. Saalgasse 22. 1945*

Thor
billig zu verkaufen.
Näb. Bleichstraße 39.

Schneidermaschine
(schöner Stich) billig zu vert. u.
Näb. in der Exp. d. Bl. 2426

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Warte- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Volendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

Stadtumzüge.

Wir bitten uns Anmeldungen zum bevorstehenden Quartalswechsel 5915 gefl. bald zukommen zu lassen.

Telephon 59.

J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6.

Comptoir:



Hurrah die Rappelköpp!

Fastnacht-Dienstag, 2. März:

Große Schlusssitzung

in der Dachshöhle, Waltramstr. 32.

Von 4 Uhr ab: Frei-Concert.

Eingug des närrischen Comité's:

7 Uhr 71 Minuten. 2599

Herrenlappe 25 Pf., Damenstern 15 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Der kleine Rath.

Van Houten's Cacao

per Tasse 20 Pfennig

in dem eigens angenehm eingerichteten Lokale

Webergasse 23.

Breppel-Mehl, per 1 Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf. bei 5 Pfd. à 13, 14, 16 u. 18.

Rüböl, beste Qualität, per Schoppen 28 Pf.,
Schmalz, garantirt rein, per Pfd. 42 Pf.,
Margarine, vorzügl., per Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.,
Salatöl, per Schoppen 40, 48 u. 60 Pf.,
Amerik. Ringäpfel, per Pfd. 40 u. 50 Pf.,
Türk. Pflanzen, per Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pf.,
Bruch-Maccaroni, per Pfd. 26 u. 30 Pf.,
Suppen-Gemüse-Madeln, per Pfd. 20 bis 60 Pf.,
 sowie alle sonstigen Colonialwaaren billigt.

2965

Jac. Huber,

Ecke der Bleich- u. Hellmundstraße.

Amerik. Ringäpfel bei 10 Pf. 35 Pf.
 Große türk. Pflanzen p. Pf. 20 bis 50 Pf.
 Aprikosen, Pfirsiche, Edelbienen, Brünellen
 Gemischtes Obst p. Pf. von 30 bis 70 Pf.
 Hausmacher Gemüsenudeln p. Pf. 40 bis 60 Pf.
 Maccaroni p. Pf. 24 bis 60 Pf.
 Billigere Suppen- und Gemüsenudeln p. Pf. 20, 24 und 30 Pf. 2883

J. Schaab Grabenstr. 3
 Bei Rebrabnahme bedeutende Preisermäßigung.

Wasch-Artikel!

Prima weiße Kernseife, p. Pfd. 25, 5.5 Pfd. 23, 5.10 Pfd. 22 Pf.
 " hellgelbe " 23, " 5 " 21, " 10 " 20 "
 " Glycerin-Schmierseife " 17, " 5 " 16, " 10 " 15 "
 " Silber " 20, " 5 " 19, " 10 " 18 "
 " Reiskörner, per Pfd. 28, 32, 35 Pf. 2940
 " Crystall Soda, per 5 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 35 Pf.

Adolf Haybach, Welltribstraße 22.

Saalbau „Zum Essighaus“.

7 Schwalbacherstraße 7.

Fastnachtsmontag, den 1. März, u. Fastnachtsdienstag, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr anfangend, sowie täglich von 7 Uhr und Sonntags von 4 Uhr ab:

Großes Concert

des neuengagierten ungar. Damen-Concert-Orchesters „Gunsjadi“, 1991*
 (8 Damen, 3 Herren.)
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein **C. Wolfert.**

Restaurant Bahnhof-Hotel

vormals

„Stadt Wiesbaden“.

Während der drei Fastnachtstage:

Concert

und

Bockbier-Ausschank,

wozu freundlichst einladet

2953

Ph. Wagner, Restaurateur.

Masken-Verleihanstalt

von

Jacob Fuhr,

Goldgasse 12.

Durch Ersparrung der Ladenmiete verleihe sehr billig: Herren- u. Damen-Costüme, Dominos, Väter u. Perrücken.

Verkauf von allen möglichen Gesichtslarven, Verleihen von Fräcken etc. 2937



Brademann's

Größte

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,



empfiehlt Herren- u. Damen-Masken, Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. 2266

Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen Bezügen

Fritz Walter,

284 Dirschgraben 18a, nächst Ecke Römerberg u. Webergasse

Frische Siede-Eier

in tadelloser Qualität

per Stück 5 1/2 Pfennig, 25 Stück Mt. 1.30,

" " 6 " 25 " 1.45,

" " 7 " 25 " 1.65.

" Süßrahm-Butter vom Block " per Pfund Mt. 1.20 und Mt. 1.15, täglich frisch. Landbutter, Auslaßbutter zu billigsten Tagespreisen. 2814

C. Gaertner,

Telephon 247.

Kirchgasse 21.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Umzüge werden billigt per Möbel- und Kastenwagenbefrachtung
Louis Blum, Marktstraße 12, Telephon 2402

Mit Möbelwagen und Federrollen



über Land besorgt. 2643

200 Masken-Costüme-Dominos



für Damen u. Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete u. s. w. aussergewöhnlich billig. 2513

Frau L. Gerhard,

Blücherstrasse 6, Part.

Rüböl, per Sch. 26 und 30 Pf.

Baumöl, per Sch. 40 bis 80 Pf.

Speisefett, per Pfd. 35, 40 und 50 Pf.

Anerkannt vorzügl. Margarine, 50 und 60 Pf.

Feinste Limburger Rahmkäse bei 10 Pfd. 38 Pf.

Prima Kernseife bei 5 Pfd. 20 Pf., Soda 4 Pf.

Pa. Stearinlichter, vollwichtig, p. Pfd. 45 Pf.

J. Schaab Grabenstr. 3.

Bei Rebrabnahme bedeutende Preisermäßigung.

Daber'sche Speisekartoffeln

beste rotte Brandenburger, pro Centner Markt 2.50.
 Lebensmittel Consumlokal, Schwalbacherstr. 43.



Masken-Anzüge,

Dominos

zu leihen 1 Mark, verkaufen 2 Mark.

Gesichtslarven

unter dem Einkaufspreis, in der

Masken-Verleihanstalt

von

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Fortrag über: „Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen“. Eintrittskarten nebst Programm sind im Co. Vereinshaus bei Herrn Sturm für 25 Pfg. erhältlich.

— **Fasnacht** und mit ihr der März- und Endpunkt der Herrschaft des Prinzen Carnevalist heran. Massenbälle, glänzende, carnavaleske Schlusssitzungen, ein ausgelassenes Maskentreiben, kleiner Karren auf den Straßen sind die Signatur der Faschnacht. So belebte schon gestern bei dem herrlichen Wetter die in allerlei Costüme gekleidete Jugend Straßen und Gassen, gefolgt von einer Schaar ihr nachsehnender unmaskierter Genossen, die den nötigen Stempel dazu verüben. Während bei der männlichen Straßengruppe das Costüm als Clown vorherrscht, ist bei den kleinen Mädchen die Tracht einer Bäuerin sehr beliebt. Für den heutigen Tag hieß die Parole: „Mainz“, wo um 11 Uhr Vormittags ein glänzender Rosenmontagszug sich durch die Straßen der Stadt bewegte. Die Sonderzüge, welche die Schaulustigen durchführten, waren ebenso wie die fahrplanmäßigen Züge dicht besetzt. Faschnacht und Aschermittwoch fallen in diesem Jahre in die ersten Tage des März und der Monatsanfang wie die unumgängliche Thatsache des Frühlingsanfangs legen eine kritisch-philosophische Betrachtung der Zeit nahe. Doch grübeln wir nicht über Dinge der Politik nach und über das Ende der kettenförmigen Dämonen. Der Fasching des kriegerischen Treibens wird den Aschermittwoch des Friedens erleben und nur noch kurze Zeit, dann ist auch der Frühling in's Land gezogen und mit ihm neues Leben, neue Schaffenskraft in der Natur wie beim Menschen.

* **Ein herrliches Sonntagswetter** war uns trotz aller gegenwärtigen Prophezeiungen der Seewarte gestern beschied. „Ende gut, Alles gut“, der letzte Februar wie überhaupt die zweite Hälfte desselben hat wieder gut gemacht, was sein Anfang uns an schlimmen Tagen gebracht hatte. Die Temperatur war, gesteigert durch den hellen Sonnenschein, eine so hohe, daß in vielen ausmüßigen Restaurationen der Sommerbetrieb im Freien schon eingerichtet werden konnte. Jung und Alt machte von dem herrlichen Tage ausgiebigen Gebrauch durch Wanderungen hinaus in die erwachende Natur. Hoffentlich bleiben wir vor einem harten Rückfall in der Temperatur verschont, in kleinem Maßstab dürfte er immerhin noch eintreten.

* **Der Arbeitsnachweis für Frauen**, der seit dem 1. Juli v. J., getrennt von der Abteilung für Männer, unter der Leitung des Hrn. Dr. Herm. Frey im Rathhause ins Leben getreten ist, hat in dem ersten halben Jahre seines Bestehens derartige Erfolge aufzuweisen gehabt, daß bereits die Summe von 1300 Gesuchen erledigt werden konnte. Die Benutzung des Arbeitsnachweises für Frauen ist von Tag zu Tag eine regere geworden und ihre Einrichtung ist eine so segensreiche, daß sie die Anerkennung und wohlwollende Unterstützung aller Kreise unserer Stadt verdient. Im Januar d. J. wurden allein 100 und im letzten abgelaufenen Monat Februar sogar beinahe 150 Mädchen und Frauen platziert, also etwa 250 in den beiden ersten Monaten des Jahres, während im ganzen vorigen Jahre zusammen nur 225 Mädchen und Frauen mit Stellen versorgt wurden. Der Andrang zu dem Arbeitsnachweis ist in den letzten Wochen ein so gewaltiger gewesen, daß der leitende Director genötigt gewesen ist, ein Geschäftsmagistrat um Ueberlassung anderer Räumlichkeiten einzumachen, namentlich eines größeren Vorplatzes für die Arbeit suchenden Mädchen und Frauen. Bisher ist der dafür vorhandene Raum aus den Vaternanzählern mitbenutzt worden. Der Magistrat hat sich jetzt einstimmig mit dem Geschäftsinhaber verständigt und wird den Vaternanzählern in Zukunft einen Platz in der Gleichhöhe zur Benutzung überweisen. Später sollen dem Verein noch mehrere Zimmer zur Verfügung gestellt werden, jedoch der vom Director schon seit Errichtung des Instituts gegebene Plan einer Trennung im Schooße der Anstalt selbst, zu einer Abteilung für Dienstmädchen und Arbeiterinnen und einer Abteilung für bessere Stützen, Gesellschaftsfräulein, Gouvernanten u., vorausichtlich demnächst zur Ausführung kommen wird. Dadurch wird voraussichtlich die Anstellung einer zweiten Verwalterin neben der Anstellung einer Correspondentin, die nach Auswärts brieflich und in der Stadt mündlich nähere Erkundigungen einzuziehen hat, möglich werden, die lediglich mit der Vermittlung der besseren Stellen sich zu befassen hat. Die Mitglieder der Damencomité's sind schon seit einiger Zeit beschäftigt, in den hiesigen Kreisen Zeichnungen für Jahresbeiträge von mindestens 3 Mark zu Gunsten des Instituts zu spenden. Auf diese Weise hofft die Direction nicht genötigt zu sein, schon jetzt das Stadtwortordnetenkollegium um eine Erhöhung des Zuschusses anzusprechen.

— **Das diesjährige Musterungsgeschäft** hat heute im Rathhause seinen Anfang genommen.

— **Die diesjährigen Frühjahrsprüfungen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst** haben für die Aspiranten aus dem vormaligen Herzogthum Nassau heute Vormittag hier selbst im Regierungsgebäude begonnen. Zu derselben haben sich insgesamt 19 Aspiranten eingefunden, welche in 2 Abtheilungen, die eine von Montag bis Mittwoch, die andere von Donnerstag bis Samstag, geprüft werden.

— **Unausgeklärter Todesfall.** Am Samstag Abend begab sich ein in der Moritzstraße wohnendes noch nicht 15 Jahre altes Mädchen mit einer brennenden Laterne in den Keller, um Brennmaterial heraufzuholen. Als dasselbe, nachdem eine lange

Zeit verstrichen, noch nicht zurückgekehrt war, sah man nach und fand es mit dem Gesichte auf dem Brennmaterial liegend und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebend vor. Die brennende Laterne stand auf den Stufen der zum Keller führenden Treppe. Das Mädchen ist bald darauf gestorben und wurde die Leiche in das Leichenhaus auf dem alten Friedhofe verbracht. Die eingeleitete Untersuchung wird die Todesursache noch feststellen.

— **Lebensmüde.** Ein in der Steingasse wohnender Diener hat seinem Leben durch Ertränken in dem Rhein ein Ende gemacht. Die Leiche desselben wurde gestern in Erbach gelandet.

* **Besitzwechsel.** Die Herren Rentner Josef Trutter und Julius Kerbel haben ihr Haus Mauritiusstraße 3 an Herrn Wilh. Gerhardt hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 1. März.** Die „Schmetterlings-Schlacht“. Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Es war ein kluger Einfall der Direction Rauch, mit Sudermann's schwächstem Stück den „Sudermann-Mythos“ zu eröffnen, denn die folgenden Nummern werden sich technisch, wie im charakteristischen Ausbau reifer erweisen. Damit soll nicht gesagt sein, daß sie sich auch anmuthender gestalten werden. Das Beste an dieser ersten Darreichung des Cylus ist zweifellos der Titel, denn insofern die Hauptaktion der Charaktere sich in einem Gaufelspiel psychologischer Purzelbäume erschöpft, wird man allerdings Niemand sagen dürfen: an eine Mottenschlacht, wohl aber an einen Mottentanz erinnert. Rückgrat verleiht der Komödie allein der Commis voyageur Kessler. Daß sich auch dieser wie Fischbein biegt, thut wenigstens nicht das Genre an sich. So könnte der Dichter immerhin sein Stück, dem aller Schmetterlings-Farbenspiel nun einmal gebracht, in „Commis Kessler“ würdig umtaufen. Er würde durch diese Modelung des Titels wenigstens von vornherein Erwartungen fernhalten, die irgend welche romantisch gefärbte Figuren und Situationen sich versprechen, um sie durch den Schnellzugs-Commis Kessler und sein Deutsch 3. Classe so kläglich enttäuscht zu finden. Der brave Knabe wurde durch Herrn Schwarze auf das Würdige gehalten. Ich bedauere nur immer auf's Neue, daß sich eine so famose schauspielerische Kraft zur Zeit in einer Sphäre so minderwertiger Dramatik bewegt, denn seine Messer wollen seinen Stein. In alternativer Höhe Herrn Schwarzes hielt sich Herr Schulte als Fabrikant Winkelmann. Auch seine Leistung dürfte schwer zu übertreffen sein. Krankte ihr Totaleindruck an mangelnder Einheitslichkeit, so trifft die Schuld den Stifter des Stückes, dessen Kraft, seiner Figur zwingende Wahrscheinlichkeit zu verleihen, in Scherben ging. Andere Gestalten von dichterischer Originalität führt das Stück nicht in Scene. Nur unter den Frauengestalten bot sich Fräulein Curci eine Rolle, die nicht alltäglicher Schattierung Raum ließ. Diese Möglichkeit individueller Retouche wurde denn auch von der gastirenden Schauspielerin auf's Beste wahrgenommen. Auch ihr aber bleiben höhere Aufgaben, als sie der Sudermann-Cylus zu stellen vermag, zu wünschen. Noch bleibt Fräulein Rudolph zu nennen, welche im Zerzett der Schwester Hergentheim die dritte Stimme (Rosi) erhalten hatte, und dieselbe mit übergroßer Nervosität zur Geltung zu bringen beflissen war. Hier wohlthätig zu temperieren, wird der Regie eine angenehme Aufgabe sein. Fräulein Böse gab die alte Steuerinspectorswitwe, Frau Hergentheim, mit den ihr geläufigen launigen Gaben. Gar nicht in ihrem Fahrwasser befand sich Fräulein Carla Ernst (Laura). Die Rolle war ihr wohl auch mehr zur Erholung, als zur Kunstbetätigung übertragen. — Einen ganz unmöglichen Gymnasial-Lehrer hatte Herr Stiewe, wenn auch nur für Minuten möglich zu machen; Sudermann aber hatte seiner Kunst auch diese kleine Möglichkeit verlagert. Mit rührender Hingabe erledigte Herr Barta die Rolle des Mar, so gut, wie das greuliche Ansehen, welches der Dichter in diesem Falle an den Schauspieler stellt, zu befriedigen war.

Dr. Alalbert Schroeter.

— **Wiesbaden, 1. März.** Bei seinem gestrigen zweiten Auftreten als Eleazar in Halevy's „Jüdin“ sprach Herr Bernardi vom Berner Stadttheater noch mehr an. Der Gast war stimmlich sehr befriedigend, schien aber der schwierigen Darstellung der Rolle noch nicht ganz gewachsen, was allerdings bei der Jugend des Gastes nicht zu verwundern ist. Der Gast vom Stadttheater in Mainz, Herr Adolf Berndt, bot uns in der Rolle des Herzog Leopold eine vorzügliche Leistung. Die Damen Jean Appelt-Pennarini und Fräulein Korb waren sehr gut disponirt und wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Die übrigen Mitwirkenden waren in bekannter Weise sehr gut.

— **Residenztheater.** Der königl. preussische Hofschauspieler a. D. Carl Sonntag, welcher nächstens ein mehrmaliges Gastspiel absolviren wird, ist eine in der Kunstwelt hochberühmte Persönlichkeit, seine Gastspiele erstrecken sich nicht nur auf alle großen Städte Europas, ja sogar bis San Francisco (Californien), wo er überall die größten Triumphe feierte. Wir kommen auf dieses höchst interessante Gastspiel später zurück. Am Mittwoch erlebt „Trilby“ seine 14. Aufführung mit stets wachsendem Erfolge.

St. Frankfurt, 28. Febr. Unsere Theater-Direction diente uns gestern wiederum mit einer Novität: Ibsen's vieraktiges Schauspiel „Die Wildente“. Das Werk erwies sich für unseren Geschmack aber als vollständig ungenießbar. Jetzt zur Faschnachtszeit hätte man doch dem Publikum etwas Anderes bieten sollen.

Zur Lage in Kreta.

Athen, 28. Febr. Die Nachrichten, welche hier von der thessalischen Grenze einlaufen, lauten recht kriegerisch. Man befürchtet einen unmittelbaren Zusammenstoß zwischen den türkischen und griechischen Truppen.

Athen, 1. März. Nachdem gestern sämtliche Botschafter zu den Befehl der notwendigen Instructionen gekommen sind, wird heute der französische Gesandte die Collectivnote an die griechische Regierung überreichen. Wie verlautet, ist dieselbe in höflichem, aber entschiedenem Tone abgefaßt. Dieselbe verlangt Rückberufung der griechischen Truppen von Kreta.

Konstantinopel, 28. Febr. Die hier beglaubigten Botschafter bringen auf einen Cabinets-Wechsel und bestehen darauf, daß Djerab Pascha zum Großvezier ernannt werde.

Salonichi, 1. März. Der Zustand der türkischen Flotte ist so schlecht, daß in absehbarer Zeit auf deren Aktionsfähigkeit nicht zu rechnen ist, daher werden alle Mittel auf die Organisation der Landmacht gegen Griechenland verwendet.

Saloniki, 28. Febr. Hier ist der Befehl der Pforte eingetroffen, die Entsendung von 72 Reib-Bataillonen nach der griechischen Grenze zu beschleunigen. Die Bataillone sollen unverzüglich aus Asien über Rodosto und Tscholu abgehen, von wo sie in 100 Eisenbahnzügen nach einander hierher gebracht werden sollen. Neun dieser Züge werden heute Abend eintreffen.

Kanea, 1. März. Bei Retimo fand am Samstag ein Gefecht zwischen eingeborenen Muselmanen und Christen statt. Auf beiden Seiten gab es große Verluste. In der Nähe Kanaes entstand gestern ein Kampf zwischen Griechen und Paschi-Bozuls. In mehreren Orten sind Brände ausgebrochen.

Kanea, 1. März. Die Insurgenten, welche die Muselmänner in der Festung Selino belagern, erhielten von den Admiralen die Aufforderung, die Muselmänner mit ihren Familien frei abziehen zu lassen, sonst würden die europäischen Marinetruppen an das Land steigen und die Belagerer gewaltsam zurückdrängen. Oberst Passos sandte seinen Adjutanten zur Insurgenten-Delegation, welcher sie aufforderte, dem Ultimatum der Admirale nachzukommen.

Kanea, 28. Febr. Seit heute früh 6 Uhr finden in einer Entfernung einer Stunde von der Stadt Gefechte zwischen Griechen und Paschi-Bozuls statt. Die Ortschaften Perofuru und Tsalalaria stehen in Flammen. Eine Abtheilung türkischer Kavallerie ist zum Schutze der benachbarten Ortschaften abgegangen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 1. März.** Eine neue politische Partei „Das deutsche Kartell“ ist gestern hier von den bisherigen Anhängern der beiden conservativen Parteien, des Bundes der Landwirthe, Nationalliberalen und der deutsch-socialen Reformpartei ins Leben gerufen worden. In einer von etwa 600 Personen, darunter etwa 300 Delegirten aus dem Reich besuchten Versammlung entwickelte Dr. Friedrich Lange von der „Deutschen Zeitung“ das Programm des „Deutschen Kartells“.

— **Berlin, 1. März.** Im Thiergarten erschoss sich gestern ein Soldat in einer Droschke in dem Augenblick, als der Kaiser vorüber fuhr.

— **Brüssel, 1. März.** Fünfzehntausend Blumen durchzogen gestern die Straßen der Vorstadt Schaerbeck, um die Gleichstellung der flämischen Sprache mit der französischen zu fordern.

Nach beendeter Inventur haben wir verschiedene Serien

besserer Stiefel für Damen und Herren

wegen unvollständiger Sortimente so bedeutend im Preise reducirt, daß darunter prima Stiefel für Damen und Herren sehr

Mk. 3⁰⁰, 4⁰⁰ und 5⁰⁰ pro Paar

unter den bisherigen Preisen zum Verkauf kommen.

Ferner Tanzschuhe von 1⁵⁰ pro Paar an.

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar,
16 Langgasse 16.

Bitte Eingang und Nr. 16 zu beachten.

Union-Seidenstoffe

sind die besten, brechen nicht, werden nicht fettglänzend. Garantie für Aechtheit und Solidität. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Porto- und zollfrei ins Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Muster franco. Doppeltes Beisporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. März cr., Vormittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier

1 Büffet, 1 Vertikow, 2 Kannapee, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 4 eichene Stühle, 1 gr. Spiegel, 1 gr. Teppich, 1 Bild, 1 Tisch mit Decke, 1 Ladenschrank, 1 Viskasten, 1 Küchenschrank, 50 Coupon Stoffe, 30 Kistchen Cigarren, 1 Doppelstüchfaß, ferner
1 Kleiderschrank, 1 Kannapee, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Wagen mit Leitern, 1 Karren, und 1 Pferd, schwarz,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 1. März 1897.

2985

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13 dahier:

12 Kleider, 3 Spiegel, 2 Consoleschränke, 3 Kommoden, 2 Waschkommoden, 2 Schreibsekretäre, 3 Vertikow, 7 versch. Tische, 1 Schreib-, 1 Antoinetten-, 1 Bauernstisch, 5 complete Betten, 1 Divan, 8 Spiegel, 10 versch. Bilder, 1 Exemplar Meyers Conv.-Lexikon, 1 Andree's Handatlas, 3 Nähmaschinen, 4 Handtuchhalter, 1 Symphonium, versch. Damengarderobe, 10 Paar Fenstergardinen, 3 Portieren, 8 Blumenvasen, 6 gr. Weinpokale, div. Küchengeräth, div. Kolonial- und Spezereiwaaren, 1 drei- und 1 fünfarmiger Glaslüster, 1 eich. Stamm geschnitten, 1 Schreinerkarren, 1 Federrolle, 1 Pfandschein des städt. Leihhauses u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 1. März 1897.

2984

Ealm, Gerichtsvollzieher.



Aschermittwoch große Sendung
frischer Schellfisch-Cablian
erwartend.

Back-Schellfische

per Pfund 15 Pfg.

Fischhaus Wellstr. 25.

2979

Hente großartige Schiffchaukel- Belustigung

schönes Amusement für Jung und Alt,
im Bismardring.

Es ladet ergebenst ein

G. Bernhardt.

2978

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung nebst Geschäft von Mauritiusstraße 5 nach

Ellenbogengasse 14, 1. Stock, verlegt habe. Halte mich bei Bedarf von Herren- u. Knaben-Garderoben bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz. Solide und billige Bedienung. — Reichhaltige Musterauswahl. Hochachtungsvoll

2982

Bernh. Böcker, Herrnschneider.

Fräcke

liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Sitz, guten Stoffe u. Futter Ch. Fleischel, Schneidermeister, Dillenstr. 18, 26.

Rathskeller.

Fastnacht-Dienstag, von Abends 9 Uhr ab:

Carnevals-Concert,

ausgeführt von der berühmten Ungarischen Zigeuner-Capelle unter Leitung des Zigeunerfürsten Rigo-Chimay.

Eintritt frei!

Ascher-Mittwoch

von Morgens 10 Uhr ab:

Grosses Kater-Frühstück mit Concert.

Karl Bausenhart.



Panorama Photoplastik,

Langgasse 25, Entreesol.

Rum 1. Male hier. Neueste Erfindung. — Farben-, sowie Tag- und Nachtbeleuchtung. —

Diese Woche: 2711
Moskau. Krönungszug Kaiser Nikolaus. Das Unglück auf dem Chodinskifeld. Ausstellung Nishni-Rogorod 1896.

Bettunterlagestoffe

für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von M. 1.80 bis M. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Drogerie Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

2968

Heute Dienstag wird

Schweinefleisch

per Pfund 50 Pfennig ausgehauen.

Schmalz und Hausmachtwurst billigt

Adlerstraße Nr. 67.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. März 1897. 61. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Max und Moritz.

Ein Bubenstück in 7 Streichen. (In zwei Abtheilungen.) Nach der bekannten Bühnengeschichte von Wilhelm Busch — und mit Erlaubnis des Verfassers — für die Bühne frei bearbeitet und scenisch eingerichtet von Leopold Gänther. Musik von Fritz Seider. Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Düfel Fritz	Herr Rudolph.
Max	Frau Pöflein-Wipst.
Moritz	Frl. Clever.
Wittwe Bolte	Frl. Ulrich.
Der Schneider Böd	Herr Grebe.
Seine Frau	Frau Knut.
Der Lehrer Pömpel	Herr Rosé.
Seine Frau	Frl. Koller.
Der Bäcker	Herr Schreiner.
Der Müller	Herr Reumann.
Der Bauer Mecke	Herr Jesch.
Diese	Frl. Dewitz.
Grethe	Frau Otton.
Janne	Frau Baumann.
Peter	Frl. Hempel.
Hans	Frl. Suggert.
Der Spitz	H. Grufus.
Lili Eulenspiegel	H. Grufus.

Slavische Brautwerbung.

Tanzbild von Emil Grach. Musik componirt und arrangirt von P. Hertel. Mit Einlagen von Johannes Brahms. Für die hiesige Bühne arrangirt von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Der Brautvater	Herr Reumann.
Die Braut	Frl. Wittgens.
Eine Freundin der Braut	Frl. Lindner.
Der Brautigam	Herr Nowad.
Ein Hochzeitsbitter	Herr Grebe.
Freunde des Brautigams	Herr Rosé.
Eine Zigeunerin	Herr Martin.
Ein Zigeunerhauptmann	Frl. Quaironi.
Freundinnen und Freunde der Braut und des Brautigams,	Herr Wiska.

Musikanten, Zigeuner und Zigeunerinnen.

Vorkommende Tänze:

1. Walzer, getanz von Frl. Wittgens und Herrn Nowad.
2. Einzug der Zigeuner.
3. Variationen, getanz von Frl. Quaironi.
4. Ragurta, getanz von Frl. Biegelbauer, René, Sutter, Katozaf, Rohr, Salzmann, Hh.
5. Gewehrspiel der Zigeuner, ausgeführt von den Damen B. von Kornaghi, Leicher, Huber, Brand, Schmidt, Richter.
6. Czardas, getanz von Frl. Kessler, Eichrodt, Tannenberger, Rappes.
7. Pas nationale, getanz von Frl. Quaironi u. B. v. Kornaghi.
8. Grand finale, ausgeführt von Frl. Wittgens, Lindner, Herren Nowad, Reumann, Rosé und dem gesammten Personale.

Eine größere Pause findet nach dem 4. Bilde und nach dem Schluß des ersten Stückes statt.

Jeder Erwachsene hat das Recht, auf seinen Platz ein Kind frei mitzunehmen oder für 2 Kinder ein Billet zu lösen. Anfang 3 Uhr. Kleine Preise. Ende 5 1/4 Uhr.

62. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement C.

Die Dienstboten.

Puppenspiel in 1 Akt von Roderich Benedix. Regie: Herr Köchy.

Das schlechtbewachte Mädchen.

Komisches Ballet in 1 Akt (3 Bildern) von Paul Taglioni.

Arrangirt von A. Balbo.

(Personen-Verzeichniß in morgiger Nummer.)

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende nach 9 Uhr.

Schönes Sopha

ist sofort billig zu verkaufen.

Behrstraße 2, 2. links.

Eleg. Maskencostüme

zu verkaufen.

Hellmündstraße 7, Part. r.

Frankenstraße 9,

3. St., erhalten junge Frau

Schlafstelle.

Reinl. Monatsfran

sofort gesucht. Näheres in der

Erped. d. Bl.

10 000 Mark

gegen hypothek. Sicherheit, so

gleich od. 1. April d. J. auszu-

leihen. Offert. unter A. 29 u.

die Erped. d. Bl.

Kulmbacher Export-Flaschenbier-Handlung

(Reichelbräu)

A. Hüttenrauch,

Schwalbacherstraße 57, nahe am Michaelsberg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Ia. Lagerbier aus der

Brauerei zum Vierhader Kellerbier in kleinen und

großen Flaschen frei ins Haus.

1847

18-20,000

Mark

sind bei 1/2, Beleihung zu

3 3/4%, 40-50,000 M. zu

4% (Beleih. bis 70% der

Tage) u. 16-18,000 M.

gegen sehr gute 2. Hypoth.

zu 4 1/4%, auszuliefern durch

Lud. Winkler, Lang-

gasse 9, 2 Tr. Sichere Spre-

zeit von 11-3 Uhr

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 27. Februar.

Süd-Afr. Minen:

Angelo 3.37

Crown Reef 9.25

Eastrand 2.62

Geldenhuis Deep 3.25

George Goch 1.12

Henry Nourse 5.62

Langlaagte Est 3.62

May consolidated 1.68

Meyer & Charlton 4.75

Modderfontein 2.12

Nigel 1.50

Rand Mines 17.37

Randfontein 1.81

Sheba 1.81

Transvaal Gold 2.81

United Roodeport 3.62

Van Ryn, New 2.62

Wolhuter 3.75

Tendenz:

Afrikaner:

Australier:

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered 2.11

Exploration 1.81

Mashonal'd Agency 1.81

Matabele Gold Reefs 3.11

Willoughby's Cons. 1.11

Australische Ges.

Associated Gold Mines 2.11

Brilliant Block 0.81

Cons. Goldf. of N. Zeal. 2.11

Fingall Reefs Ext. 0.81

Gibraltar Consol. 1.81

Gold. Clem. Claims 0.81

Great Boulder 8.81

Great Fingall Reefs 0.81

Hampton Plains 1.81

Hannans Brown Hill 6.81

Hannans Oroya 1.81

Land. & Cont. J. C. 1/2

Lake View South 1.81

Mount Morgan 5.81

North Boulder 0.81

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank 150

Frankf. Bank 175

Deutsche Eff.-W.-Bank 110

Deutsche Vereins- 110

Dresdener Bank 150

Mitteldeutsche Cred.-B. 140

Nationalb. f. Deutschl. 180

Pfalsische 180

Rhein. Credit- 180

Hypoth.- 180

Württemb. Verbk. 180

Oest. Creditbank 210

Bergwerks-Aktion.

Bochum, Bergb.-Gussst. 150

Concordia 230

Dortmund Union-Pr. 60

Gelsenkirchener 140

Harpen 170

Hibernia 170

Kaliw, Aschersleben 140

do. Westeregeln 170

Riebeck, Montan 180

Ver. Kön. und Laurab. 100

Oesterr. Alp. Montan 70

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges. 170

Anglo-Cont-Guano 210

Bad. Anilin- u. Soda 250

Brauerei Binding 70

do. z. Storch(Spoier) 100

Cementw. Heidelberg 180

Frankf. Trambahn 170

La Veloce Vorz.-Act. 170

do. Stamm-Act. 100

Brauerei Eiche (Kiel) 180

Bielefelder Maschf. 250

Chem. Fabr. Griesheim 180

do. Goldenberg 180

do. Weller 250

Stadt-Obligationen.

4 1/2 abg. Wiesbadener 100,70

4% 1887 101,20

4% do. v. 1893 100,60

4% Stadt Lissabon 88,10

4% Stadt Roml/VIII I 89,90

Anderere öffentliche Bekanntmachungen.
Israelitische Cultusgemeinde.
Synagogenplätze.
Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre seit-
herigen Plätze in der Synagoge für das Jahr 1897/98
zu behalten wünschen, wollen dies bis zum 20. März
bei dem Rentanten, Herrn Benedict Strauss,
Emserstraße 6, schriftlich oder persönlich anmelden;
andernfalls wird von da ab über diese Plätze ander-
weitig verfügt. — Die Quittungskarten können gegen
Entrichtung der Mietbeträge sofort in Empfang ge-
nommen werden.
Wiesbaden, 1. März 1897.
Der Vorstand der israelit. Cultusgemeinde.
2984 Simon Heß.

Holzverkäufe in der
Oberförsterei Wiesbaden.
I. Am Donnerstag, den 4. März 1897.
Schutzbezirk Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie).
Distrikt 31, Mauseh, unmittelbar an der Karstraße
auf dem Holzackerhäuschen.
Eichen: 40 Stämme mit 9,68 Festmtr.) Wagnerholz.
Buchen: 22 „ 11,25 „
hieran anschließend an Ort und Stelle:
Eichen: 10 Rmtr. Scheit und Knüppel,
Buchen: 4 Rmtr. Rugscheit, 443 Rmtr. Scheit und
Knüppel, 37,60 Fdt. Wellen,
Birken: 2 Rmtr. Knüppel.
Schutzbezirk Hahn (Förster Wallenborn zu Hahn).
Distrikt 32, Bleidenstadterkopf am Kesselwege.
Buchen: 17,00 Fdt. Wellen.
Zusammenkunft auf dem Holzackerhäuschen.
II. Am Samstag, den 6. März 1897
im Gasthaus „Zum deutschen Haus“ zu Wehen, Schutz-
bezirk Wehen (Förster Deuser in Wehen).
Distrikt 41 und Totalität.
Buchen: 596 Rmtr. Scheit und Knüppel, 48,00 Fdt.
Wellen.
Das Holz ist vorzüglich und sitzt sehr gut zur
Abfuhr am Herzogswege, dasselbe kann bereits jetzt be-
schafft werden.
Die Versteigerung beginnt an beiden Tagen Vor-
mittags 10 Uhr. 156/3

Holz-Versteigerung.
Donnerstag, den 4. März l. Js., Vor-
mittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstädter
Gemeindewald, Distrikt „Rassel“:
247 Raummeter buchenes Scheitholz,
178 „ „ Knüppelholz,
2675 Stück buchenes Wellen
versteigert.
Bierstadt, den 23. Februar 1897.
Der Bürgermeister:
Seulberger.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 2. März cr., Mittags 12
Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dohheimer-
straße 11/13 dahier:
2 Kleiderschränke, 1 Secretär, 2 Schreibtische, 3
Sopha, 1 Kommode, 1 Klavier, 1 Regulator, 1
Eisschrank, 2/2 Stück Wein, ca. 200 Ristchen
Cigarren, 1 Spieluhr, 1 Fahrrad u. dgl. m.
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. März 1897.
Schroder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 2. März c., Mittags 12
Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Doh-
heimerstraße 11/13 hierelbst:
1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Pianino, 1 Verticow,
1 Nähtisch, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Teppich, 2 Kleider-
schränke, 1 Regulateur, 1 Console, 1 Pianino,
1 Nachttisch, 4 Bilder, 1 Handkoffer,
1 Kastenwagen, 8 St. Schnellheißkacheln
u. dgl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 1. März 1897.
Schneider, Gerichtsvollzieher.

Photographische Anstalt
Georg Schipper,
empfehlen sich bei bekannt guter Ausführung.
7 Bist 5 Mt., 12 Bist 8 Mt.,
3 Cabinet 6 Mt., 7 Cabinet 10 Mt.,
12 Cabinet 18 Mt. — Größere Bilder billiger.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
Proben von jeder Aufnahme.
2243

Nichtamtlicher Theil.
Nonnenhof.
Ausschank des weltberühmten
ächsten Salvators
hierzu
Münchener
Salvator-Würste
mit Sauerkraut.
2980

Program
der
Carneval-Gesellschaft Schlaffen
im goldenen Lamm,
Eingang Langgasse und auch
von der Metzgergasse.
Fastnacht-Dienstag:
Gala-
Sitzung.
Einzug des kleinen Naths 8 Uhr 11 Min.
Nischer-Mittwoch 7 Uhr 36 Min.:
Kater-Essen mit Concert.
2955 Der kleine Rath.

Heute Fastnacht-Dienstag
findet in sämtlichen festlich decorierten und electricch beleuchteten
Sälen
Zu den drei Kaiser,
Stiftstraße 1.
Großer Volks-Maskenball
Nath. Auch Nichtmasken haben Zutritt. Einzug des närrischen
Comittees präcis 7 Uhr 11 Min.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. Fachinger.
2983

Saalbau Friedrichs-Halle,
2 Mainzerlandstraße 2.
Heute Dienstag:
Große carneval. Tanzmusik
Ende Morgens.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
X. Wimmer.
2984

Waggonstraße 5. Bahnhofstraße 5.
Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Günstige Gelegenheit
zum
billigen Einkauf.
Das gesamte Baarenlager der Firma R. Baum dahier,
Bahnhofstraße 5, welches ich übernommen habe, sowie gleichzeitig
einen Vollen Baaren aus meinem Lager bringe ich in der Zeit
vom 1. bis spätestens 23. März
in dem Locale der Firma R. Baum
Bahnhofstraße 5,
zu raunend billigen Preisen zum Verkauf.
Das Lager umfasst in durchweg guten, soliden Baaren:
Manufacturwaaren, Kleiderstoffe, Gar-
dinen, weiße und bunte Wäsche, Unter-
kleider, Normalhemden, Hand-, Tisch- u.
Betttücher, Schürzen, Strümpfe etc. etc.
Man beeile sich mit dem Einkauf!
Das Lager soll bis spätestens 23. März geräumt sein.
5 Bahnhofstraße. Bahnhofstraße 5.
M. Singer. 2973

Einige elegante Damen-Masken-Costüme
zu verkaufen Frau Hubert, Nerostraße 14, 2 Stiegen. 2513

Strümpfe werden angefridht
zu 25 u. 30 Pf.,
neue 50 und 60 Pf.
Zimmermannstraße 4, Mansarde.
Bleichstraße 17
2. Stock, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche und Keller
ist auf 1. April zu vermieten.
Näh. im Laden. 369
Eleonorenstraße 2a
Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. versch.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Eleonorenstraße 2a, Port. 368
Metzgergasse 37
Ecke der Goldgasse, eine freundl.
Wohnung von 2 Zimmern, Küche,
mit Zubeh. p. 1. April zu verm. 14*
Metzgergasse 12
in der Nähe der Marktstraße ist
ein großer, schöner, heller Laden
(für jedes Geschäft Filiale, Bureau
geeignet) auf 1. April 1897 sehr
preiswürdig zu verm. Näh. bei
Jos. Dienst, Speereilad. 371
Die Villa Sorrento
Sonnenbergerstraße 21
ist zum 1. April d. J. anderweit
unter sehr günstigen Bedingungen
zu verm. Kollerhoff, Medizinan-
walt, Luisenplatz 6, 1. St. 2971
Helenenstr. 8
eine freundliche Mansarde nebst
Küche an eine brave Frau zu
vermieten. 373
Lehrstraße 35
Ecke der Röderstraße, Wohnung
im 1. Stock, nach der Röderstr.,
3 Zimmer, Küche u. Keller zu
vermieten. 372
Eine Damenmaske
(elast. Bäuerin) z. v. Näheres
a. Michaelsberg 30, 2. Stock.
Ein schöner 6 Monat alter
Forellendeckel
H. Kasse, ist an gute Leute bill.
abzugeben Weher, Altvilke,
Wörntstraße 28. a
Kartoffeln
Magnum bonum 8 Pf. 22 Pf.
per Malter 5 M. werden fort-
während frei ins Haus geliefert
bei G. Faust, Hellmündstr. 31. a

Maggi's
Suppenwürze ist frisch einge-
troffen bei
W. Weber, Weidenstraße 3.
Originalfläschchen Nr. 0 = 35
Gramm werden zu 25 Pf., Nr.
1 = 70 Gramm zu 45 Pf.,
Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf.
mit Maggi's Suppenwürze nach-
gefüllt. 138/102
Die berühmten
Hof-Göhlenauer
Holzrouleaux, Jalous.
und Rollläden
empfiehlt billigst in Ia. Qual,
die alleinige Holzrouleaux-
Fabrik mit Dampf- u. Wasser-
kraft von 164 27
Fritz Hanke
Hof-Göhlenau, Post Friedland
Bez. Breslau. Muster u. illustr.
Preislisten gratis und franco.
bei coulantesten
Agenten Bedingung-höchst.
Provision stets überall gesucht
Suche
30—35000 M. g. erste
Hypothek 1/2 Tage 4 1/2 %.
20,000 M. 1/3 der Tage
à 3 1/2 % 15,000 M. g.
zweite Hypothek à 5 %
15,000 M. nach der Raff.
Landesbank à 4 1/2 %, 12,000
M. à 4 1/2 %, 9800 M.
à 4 1/2 % und 5—6000 M.
Nachhypothek auf zwei gute
Objekte à 5 % Auszüge
u. Näheres kostenfrei durch
Lud. Winkler,
Langgasse 9, 2 Trepp n.
Kauffleisch 60 u. 60 Pf.
zu haben
2000* Steingasse 23.

Unterricht.
Kochen. Anwartskurs
20 resp. 30 M.
Vitor'sche Frauenschule,
2923 Taunusstraße 13.
Eleg. Waschenzüge
in Seide, billig zu verkaufen
a. Beltrichstraße 16, 1. St. l.
Für Musiker.
Joh. neues Waldhorn bill.
zu verkaufen, daselbst ist auch eine
große Vogelkette billig zu verl.
a. Römerberg 30, Stb. 3. St.
Kinderbettstelle
mit Matratze, sehr gut erhalten
und zum Abschlagen, billig zu
verkaufen
Zimmermannstraße 7, 3. St. r.
Schöne Eichenstühle
sind billig zu verkaufen
a. Beltrichstraße 10.
Europ. Tr. sm. rken
und kleine Albums mit Inhalt
werden billig zu Kaufangeboten.
Näheres in der Exped. dieses
Blattes. 15*

Landmädchen,
welche auch noch nicht geiebt
haben, können sofort mit 20 M.
monatl. platziert werden.
Dörner's
erstes Central-Bureau,
Mühlgasse 7, 1. Etage.
Dörner's
erstes Central-Bureau,
7 Mühlgasse 7, 1. Et.,
(ältestes Bureau am Plage)
fortwährend tüchtig.
sucht Hotel- u. Herrschafts-
personal jeder Branche nach hier
und auswärts gegen hohen
Lohn.
Zwei tüchtige
Küchenmädchen
bei gutem Lohn sofort gesucht,
Rathsfeller.
2976
Ein tüchtiger
Wochenschneider
gesucht. 29*
L. Dörr, Adlerstraße 55.
Für anhängigen Jungen mit
guter Schulbildung wird Lehre
gesucht als Mechaniker. a
Kellerstraße 18, Part.
Eine gut erhaltene Singer
Nähmaschine billig zu
verkaufen. 21*
Römerberg 12, 2 Tr.
Vorhänge
werden schön gebügelt, à Blatt
30 Pf. 25*
Hellmündstraße 35, Stb. Part. r.
Gebrauchtes
Fahrrad
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter M. W. 16* an
die Exped. d. V. 15*
Ein junger Mann sucht ein
einfaches möbl. Zimmer, wo
auch gearbeitet werden kann, am
liebsten in der Nerostr. Off.
unter Z. 28 an die Exped. 22*
Wichtig in jed.
Wohnhaltung.
Der echte Kitt
(van Stan u. Co., London) vor
20 Jahren mit größtem Erfolge
in versch. Weltausstellungen prä-
miertes u. anerkannt bestes Fabri-
kat, à Bl. 50 Pf., zum Kitten
aller zerbroch. Gegenstände, als:
Glas, Porzellan etc. Auch werd.
allerhand Gegenstände z. Kitten
angenommen. **Caesar Lange,**
Metzgergasse 35. 32*
Zweithür. Kleiderschränke 28,
einhürige 16, Kommoden 20,
Verfisch 30, Küchenschränke 20,
Sopha 35, Betten m. boh. Haupt,
Sprungr., Matr., Deckbett und
Kissen 10, einfaches 50, Seegr-
matratze 45, Waschkommoden 20,
Wäsche, Auszüge, Nacht-, Küchen-
u. viereck. Tische, Stühle, Spiegel,
Bettfedern u. s. w., alles wegen
Ersparnis der Bodenmitze, sehr
billig zu verkaufen
31* Adlerstraße 18, Part.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 23**
 In Wiesbaden zu haben bei **M. Cassel, Kirchgasse, u. F. de Fallois, Langgasse.**



**WER HUSTET
ODER HEISER IST**

GESETZLICH GESCHÜTZT

Nehme sofort

SANAKRITZIA BONBONS

DAS IST GUT, DAS WIRKT SICHER

Ausserte PRÄLAT KNEIPP am 9 Febr. 1895
nach Prüfung des nach seinen Principien
hergestellten Präparats.

**UNERREICHT IN DER WIRKUNG GEGEN
HUSTEN UND HEISERKEIT!**

Angenehm im Geschmack
Verkauf nur in eleganten Bonbonièren
à 35 u. 50 Pfg.

Eingepackt u. Versiegelt - Man hüte sich vor Nachahmung
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Kurz, Dr., Löwen-Apotheke.
Rau, Victoria-Apotheke.

Oratz, Dr., Droguerie.

Acker, C., Hoflieferant.
Blank, Franz.
Birk, Wilh. Heinr.
Böhm, Eduard.
Bücher, Georg, Nachf.
Eifert, Heinrich.
Fuchs, Dan.
Groll, Fried.

Keiper, J. C.
Klitz, F.
Leber, C. W.
Müller, F. A.
Quint, Peter.
Roth, J. M., Nachf.
Schaab, J.
Weber, J. W., Moritzstr.

für Brautausstattungen.

Möbel,

Polsterwaaren

in größter Auswahl.

J. Weigand & Co.,

Marktstr. 26, I.

Kleiderschränke	Mt. 14.00
do. extra große	" 25.00
Küchenschränke	" 24.00
Stühle	" 2.50
Betten, komplett	" 40.00
Sophas	" 30.00

2959

Geschäfts-Übergabe.

Mache hierdurch die Mittheilung, daß ich unter Heutigem mein

Coiffeur- und Parfümerie-Detail-Geschäft

an

Geschw. Eppel

käuflich abgetreten habe, bitte das mir geschenkte Wohlwollen auf meine Nachfolger zu übertragen.

Paul Wielisch.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehlen wir uns einem hochgeehrten Publikum mit dem Bemerken, daß wir das Geschäft unter persönlicher Leitung führen werden und das Vertrauen durch Solidität und solide Preise zu erwerben suchen.

Geschw. Eppel,

Coiffeure, Taunusstraße 27.

On parle française. — English spoken. 2972



Echt silberne
Schweizer Uhren mit
Regierungsempfel

„Electra.“

Echte Schweizer Herren-Rem. „Savonette“ (Sprung-
bedel) Taschenuhr — solches, vollständig genau regu-
liertes Modell — Schweizerischer, 3-jährige Garantie
für guten Gang, mit neuartiger prachtvoller Stern-
gravur, ist der beste Goldschlag, sowohl in
Ausführung als im Tragen und selbst von
Fachleuten kaum von echtem Gold zu unter-
scheiden. Wir nehmen jede Uhr selbst nach
Jahr und Tag zurück, wenn nicht vollkommen
wahrheitsgetreu. Dies dürfte wohl den Un-
glücklichsten beruhigen. Man überzeuge sich eben selbst
von der Großartigkeit unserer „Electra“. Versand nur
gegen Vorzahlung oder Nachnahme von R. 15.—
G. Schubert & Co., eingetragene Commandit-
Gesellschaft, Berlin S.W., Beuthstraße 17.

Solche, 30-jährige abgegriffene (reparierte) Werke, 3 Jahre
Garantie für guten Gang. Für Herren, mit Goldband,
H. Gravur, R. 10.50. Für Damen, nicht. kleines
Format, R. 12.50. Damen-Uhr in 14 Karat Gold, gefest.
gehempelt, nur R. 20.—, ca. 8 Karat Gold nur 21 Mt.

Männer-Gesangverein



Union.



**Fastnacht-Dienstag, 2. März, Abends 8 Uhr,
im Römer-Saal:
Grosser**

Masken-Ball

und Concurrrenz

**zehn
gestiftete Masken- u.
Ehrenpreise.**

Zu diesem seit Jahren allgemein beliebten Masken-Feste
ladet die verehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner des Vereins und ein verehrliches
Publikum Wiesbadens zu recht zahlreichem Besuche freund-
lichst ein
2878

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

**Fastnacht-Dienstag, 2. März,
Abends 8 Uhr 11 Min.,**

findet in der
**Turnhalle, Platterstraße 16,
unser großer**

Masken-Ball



statt, wozu wir unsere Mitglieder, deren
Angehörigen und Freunde ergebenst
einladen.

Unsere Mitglieder, welche maskirt
erscheinen wollen, müssen sich vorher
nur bei unserm Kassierer Herrn **H.
Martin, Nischelsberg 24, Woll-
herne** (sehen jedem 2 Stück zu) lösen.

Nichtmitglieder, welche maskirt er-
scheinen, wollen sich auf Grund der
ihnen zugesandten Einladung bei nach-
verzeichneten Stellen: Herren **Kaufm.
F. Engel, Paulbrunnstr. 12; Herr
V. Kuhn, Langgasse 2; F. Zarg,
Marktstr. 11; Kaufm. O. Rau, Woll-
herne** 21; nur gegen Vorzeigung der
Einladung Maskenherne lösen.

Nichtmasken haben am Saaleingang ein närrisches An-
zeichen zu lösen.

Kinder unter 14 Jahren ist der Eintritt verboten.
2854

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, dass unser liebes Söhnchen,

Heinrich,

Samstag Nachmittag 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

Familie J. Gengnagel.

Wiesbaden, den 1. März 1897.

Kein

Geheimniß

ist es mehr, daß Krebs-Wichse überall, wo sie eingeführt
wurde, als die beste befunden worden ist. Es kann daher
nur jeder Hausfrau empfohlen werden, dieselbe zu probieren.
Dosen à 10 und 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5
und 10 Pfg. sind zu haben in den meisten Colonialwaaren-
geschäften.

Metzer Dombau-Geldlotterie

Ziehung **13.—16. März** garantiert
Haupt-
gewinne **M. 50 000 20 000 10 000** Saar
u. s. w.
Loose à **M. 3.30.**

Rothe Kreuzloose (Bauernburg).
Ziehung **11. März** garantiert. Hauptgewinn:
M. 50,000, 25,000, 10,000 u. s. w.
Loose à **M. 1.—**, 11 Loose **M. 10.—**.
Porto 10 Pfg., Liste und Porto 20 Pfg. extra.
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme 2950

M. Cassel, Hauptcollektur,
Kirchgasse **Wiesbaden.** Kirchgasse
40. 40.